

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2007 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Wenn was einen Schalter hat
Porträt, Seite 2

Kunst trotz(t) Armut
Reportage, Seite 3

Gefahrenzone
Mittenwalder?
Seite 7

Die Stadt Futura
Kids & Kiez
Seite 12

Wunschkonzert für 2007

Silvester ist vorbei, alle guten Vorsätze getroffen - und die meisten schon wieder über Bord gegangen. Ein paar Wünsche bleiben doch noch. Vielleicht kommt es im neuen Jahr zu einem großen Versöhnungsfest zwischen Händlern und Mieterrat. Möglicherweise finden sich dazu Räumlichkeiten im gerade fertiggestellten Ärztehaus. Ist ja auch egal. Hauptsache man redet wieder miteinander - und zwar freundlich.

Ein Friedensgipfel wäre auch in der Mittenwalder ganz schön. Wenn sie zum Beispiel damit in die Schlagzeilen rücken würde, dass aus ihr ein soziales Vorzeigeprojekt für Jugendliche geworden wäre.

Tja ja, was man sich eben alles so wünscht zum Jahreswechsel. Am Ende reduziert es sich auf einen einzigen Wunsch: Mehr guter Wille - für jeden.

Peter S. Kaspar

Kiez-Flughafen wird dichtgemacht

Kreuzberger sind uneins über Tempelhof-Schließung

Der Flughafen Tempelhof wird geschlossen – irgendwann einmal. Dass es wie geplant 2007 passiert, ist unwahrscheinlich, wahrscheinlicher ist Oktober 2008, vielleicht ja sogar erst 2011. Genauso unsicher ist die künftige Nutzung. Wird das Tempelhofer Feld zu einem wuchernden grünen Grasmeer? Werden schwerreiche Scheichs einfliegen, um sich in einer hypermodernen Privatklinik im ehemaligen Flughafengebäude behandeln zu lassen, wie sich das der amerikanische Kosmetikkönig Lauder vorstellt? Bekommt DB-Chef Mehdorn gar seinen Flughafen? Oder steht doch der russische Energiekonzern Gazprom als Investor vor der Tür?

Wie stehen die Kreuzberger zu ihrem Nachbarn THF, so das internationale Kürzel von

Tempelhof? Der Mieterrat Chamissoplatz fordert auf, sich an der Online-Befragung des »Tagesspiegel« zu beteiligen, alarmiert über das Ergebnis, nachdem sich dort über 70 Prozent für

Es hat sich eine recht aktive und lautstarke Bürgerinitiative für den Erhalt zusammengefunden – und das in einem Land, das bisher stets nur Flughafen-Gegner für große Bürgerinitiati-

Die Lärmbelastung ist im Vergleich zu den drei anderen Bezirken relativ gering. Dennoch, manche Kreuzberger fühlen sich vor allem durch den heftigen Hubschrauberverkehr belästigt. Gegenargumente gelten dagegen vielmehr zum Beispiel der Flugsicherheit. Einen Airport mitten in der Stadt halten viele für einen hoffnungslosen Anachronismus.

Genau die innerstädtische Lage ist aber das wichtigste Argument für die Befürworter gerade im Kiez. »Den Flughafen kann ich sogar zu Fuß erreichen«, meint eine Kiezbewohnerin. Ihr Mann pflichtet ihr bei und erinnert dabei an die Fußball-WM. »Die ganzen Privatjets hätte man weder in Schönefeld noch in Tegel alle unterbringen können.«

psk



den Erhalt des Flughafens ausgesprochen hatten. Inzwischen ist die Zustimmungquote auf rund 60 Prozent gefallen.

Eines macht den Streit im Tempelhof schon ziemlich ungewöhnlich.

nen mobilisieren konnte. In Kreuzberg ergibt sich ein uneinheitliches Bild. Der Kiez grenzt zwar an den Flughafen, ist aber von der Einflugschneise im Gegensatz zu Neukölln, Tempelhof und Steglitz nicht berührt.

Erst die Karte macht den Raucher

Seit dem Neuen Jahr gibts Glimmstengel am Automaten nur mit Altersnachweis

Für Logochefin Sylvie ist das so ein bürokratischer Geniestreich. Lebhaft berichtet sie davon, wie hilflos manche Gäste reagieren, wenn sie ihre Zigaretten nur noch per Karte bekommen. Aber da hilft ja die Gastrokarte, die »ZIGGI«, die idealerweise jeder Wirt seit dem 1. Januar hinter dem Tresen haben sollte. Im Logo ist ZIGGI schon länger im Einsatz.

»Bei uns wurde der Automat noch nicht umgetauscht« meint dagegen eine andere Wirtin schulterzuckend. »Dann kommt er eben weg«.

Letztlich geht es um den Jugendschutz. Um eine bessere Kontrolle

über den Verkauf und damit der Einhaltung des Jugendschutzes zu gewährleisten, entwickelt der Bundesverband Deutscher Tabakwaren-Großhändler (BDTA) bereits seit 1999 technische Lösungen, um seine rund 500.000 Zigarettenautomaten für Jugendliche unzugänglich zu machen. Allein in Berlin müssen 15 000 Zigarettenautomaten umgetauscht oder für die Karten fit gemacht werden.

Seit dem 1. Januar können Tabakkonsumenten ihre Sucht nach dem blauen Dunst, zumindest an Automaten, nur noch per Karte befrie-

digen. Ausschließlich mit der EC-Karte können die heiß begehrten Glimmstengel aus dem Automaten gezaubert werden. Bereits jetzt sind die meisten EC-Karten mit einem Geldkartenchip ausgestattet. Auf ihm sind die persönlichen Daten des Kartenbesitzers gespeichert. Ein spezielles Lesegerät im Automaten überprüft das auf dem Chip gespeicherte Jugendschutzmerkmal und schaltet den Zigarettenautomaten, wenn der Konsument über 16 Jahre alt ist, frei oder bricht den Vorgang umgehend ab.

Wer in der Kneipe sitzt und keine EC-Karte mit

dem notwendigen Chip besitzt und trotzdem Zigaretten braucht, dem soll »ZIGGI« weiterhelfen. Das heißt allerdings, dass in diesem Moment natürlich auch die Kneipe für die Einhaltung des Jugendschutzes verantwortlich ist und gegebenenfalls das Alter des möglichen Zigarettenkunden überprüfen muss.

Übrigens geht das Zigarettenziehen nicht nur mit der EC-Karte. Auch auf der neuen EU-Fahrlaubnis sind die Altersmerkmale auf dem Chip gespeichert. Es geht also auch damit - wenn man eine hat.

ck/psk

Am Tresen gehört

Mrs. Lovell, ein früher, milder Spätherbstabend: Ein Pärchen kommt herein, grüßt in die Runde, wird zurückgegrüßt, alte Bekannte also. Der Mann setzt sich irgendwo dazu, plaudert. Die Frau bleibt in der Mitte des Raums stehen, unentschlossen, etwas hilflos. Kneipier Rick tritt zu ihr und fragt, ob sie etwas trinken möchte. »Trinken? Ach, ich weiß nicht, ich glaube, ich möchte mich nur etwas aufwärmen.«

Nicht am Tresen, sondern im Bus gehört: Ein Fahrgast steigt mit seinem Sohn ein, sagt zum Fahrer: »Zwei Mal zum Flughafen bitte.« - Der Busfahrer erwidert aufmunternd: »Dann machen Sie das doch.« - übrigens wollte der Fahrer nicht mal wissen, zu welchem Flughafen.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren.

Herausgegeben von Peter S. Kaspar und Gerd Friedrich Marenke
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
(Telefon 0173 / 306 97 17)
Chef vom Dienst:
Gerd Friedrich Marenke
Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Lisa Ponader
Birgit Wilhein
Manuela Albicker
Verantwortlich für die Geschäftsstelle:
Marianne Ben Brahim
Telefon 0172 / 90 28 561
Marianne@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:
KIEZ UND KNEIPE
Gneisenaustraße 86
10961 Berlin
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin-Kreuzberg
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wenn was einen Schalter hat

Der »Technic Trader« in der Zossener Straße

Hans-Gerd Hasel ist 50 Jahre alt und die Welt des Digitalen ist nicht seine. Was er an technischem Gerät hier zusammengetragen hat, funktioniert fast ausschließlich analog, und das macht ihm einfach mehr Spaß. Ein paar Computer hat er auch im Angebot, aber das müssen schon Ataris oder Commodores sein.

»Hier« ist in der Zossener Straße, nördlich der Gneisenau, wo sie etwas langweilig wird. Angefangen hat er 1999 in der Hausnummer 45, und vor drei Jahren hat er sich nach schräg gegenüber in die 10 vergrößert.

Der Laden ist bis oben hin voll mit allerhand Geräten aus der großen Welt der Technik; Musikinstrumente, Optik, Messtechnik. Jede Menge Gitarren, Schlagzeuge, Keyboards. Die alten 16-mm-Film-

projektoren verkauft er an Leute, die auch heute noch mit dem Wanderkintopp unterwegs sind, für den englischen Marine-Kurzwellenempfänger von 1950 sucht er noch einen Spezialisten, und das Ding da oben im Regal verkauft er vermutlich gar nicht, weil er es selbst so schön findet: Ein richtiger »Flight Data Recorder«, besser bekannt unter dem Namen Black Box, also die Geräte, die es nach Flugzeugabstürzen zu finden gilt. Ziemlich stabil, so'n Teil.

Seine Kundschaft kommt von überall her, und der Geldbeutel ist unterschiedlich prall. Der ALG-II-Nachbar findet seinen gebrauchten CD-Spieler für 50 Euro hier ebenso wie die Kundin für die 3500-Euro-Hi-Endstufe. Bei den Gitarren reicht das Spektrum von Anfän-

gerklampfen bis hin zu jahrzehntealten Sammlerstücke. Es kommen Spezialisten und Skurrile zu Hasel ins Geschäft, die finden, was sie suchen, manchmal will die Kundschaft einfach nur ein altes Radio oder Tonbandgerät, die Hasel irgendwie immer noch am liebsten verkauft, denn damit hat er früher einmal angefangen.

Hinten in seinem 180 Quadratmeter großen Laden hat er eine Werkstatt für kleinere Reparaturen, für »ernste Fälle« arbeitet er mit einem professionellen Partner zusammen.

Und einen Talisman hat Hasel auch im Laden. Einen echten ausgestopften Bären, der auf einem Fichtenstumpf ausruht: Er hat ihn natürlich Bruno getauft, aber Probleme macht er trotzdem nicht. fs



VON SCHÄTZEN UMGEBEN:
Hans-Gerd Hasel in seinem Laden

Aus 2 mach 1

»Kiez und Kneipe« legt Stamm- und Graefe-Ausgabe zusammen

Viele hielten uns für mutig, mache schlicht für verrückt, als wir Mitte September mit einer zweiten Ausgabe der »Kiez und Kneipe«, diesmal für den Graefekiez, erschienen. Hintergrund war unter anderem der Wunsch aus dem Nachbarschaftshaus zu einer stärkeren Zusammenarbeit und eine Förderung aus dem Europäischen Sozialfond.

Die Förderperiode ist nun ausgelaufen, und für die Mitarbeiter der KuK stellte sich die Frage, wie weiter vorzugehen wäre. Die Graefeausgabe einfach einzustellen, das kam für uns nicht in Frage. Andererseits hätte ein Weiterführen dieser zweiten Ausgabe auch ein unabwägbares Risiko für ein Projekt mit sich gebracht, dass bis jetzt noch immer auf Non-Profit-Basis läuft.

So lag die Lösung eigentlich auf der Hand. Mit dem neuen Jahr le-

gen wir nun beide Ausgaben zu einer einzigen zusammen.

Für die Leser aus dem Graefekiez wird es damit ebenso einige Neuerungen geben, wie auch für jene im Blücher-, Bergmann- und Chamisso-kiez. Die Freunde der Stammausgabe werden möglicherweise die Seite »Handel und Wandel« neu entdecken, die ursprünglich für ein Wirtschaftsförderungsprojekt aus dem Nachbarschaftshaus eingerichtet und von dort mit redaktionellen Themen versorgt wird.

Die Graefeleser werden nun auch Neuigkeiten aus dem Bergmannkiez erfahren und umgekehrt. Es bleibt zudem natürlich bei den bekannten Seiten, die in beiden Ausgaben durchliefen: »Unsere Gegenwart«, »Kiez & Kids«, »Rund um den Südstern« und »Aus dem Nachbarschaftshaus«. Das heißt

natürlich auch, dass unsere Kooperation mit dem Nachbarschaftshaus weitergehen wird.

Einen großen Vorteil hat die Fusion der beiden Ausgaben für unsere Anzeigenkunden. Sowohl Auflage als auch Verbreitungsgebiet erhöhen sich beträchtlich. Die KuK wird nun vom Kottbusser Damm bis zum Viktoriapark, vom Landwehrkanal bis zum Columbiadam flächendeckend verteilt. In Zukunft erscheint die KuK mit einer Gesamtauflage von rund 3000 Exemplaren.

Nichts wird sich dagegen an den Nettopreisen der Anzeigen ändern. Nach wie vor kostet der Millimeter pro Spalte 50 Cent.

Der Umfang der Mutterausgabe wurde ja bereits im Dezember von 16 auf 20 Seiten erhöht. Da die letzte Graefeausgabe erst Mitte Dezember erschienen ist, wird

es zunächst auch bei diesen 20 Seiten bleiben, was allerdings nicht bedeutet, dass die Seitenzahl in den nächsten Monaten nicht noch anwachsen könnte. Hier wollen wir in Zukunft, wie jede andere Zeitung auch, nach Nachrichtenlage entscheiden.

Schließlich wird es wieder nur einen Erscheinungstermin geben. Das heißt, die Graefeleser werden sich nun umstellen müssen, denn der »traditionelle« Erscheinungstermin der »Kiez und Kneipe« ist jeweils der erste Freitag im Monat.

Dies bestimmt auch die Produktion. Am Wochenende vor dem Erscheinen wird die KuK hergestellt, am Mittwoch davor sind jeweils Anzeigen- und Redaktionsschluss. Für die Ausgabe im Februar bedeutet dies: Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 24. Januar. psk

Kreativität in der Kerzenfabrik

Gesundheits- und Kulturangebote gegen die Armut im Zentrum Gitschiner Straße 15

Wer die Gitschiner Straße in Richtung Schliesches Tor entlangfährt, kann es leicht übersehen, das Zentrum für Gesundheit und Kultur in der Nummer 15. Hier hat die Evangelische Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion seit November 2000 ein neues Projekt aufgebaut.

Der Untertitel »Gegen Ausgrenzung und Armut« zeigt, an wen sich die kostenlosen Gesundheits- und Kulturangebote richten: Eingeladen sind alle Menschen, die mit wenig Geld leben müssen.

Die Idee kam auf, als sich die Kirchengemeinde verstärkt um Obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Mitmenschen kümmerte, die sie über die Wärmestube in der Heilig Kreuz-Kirche kennen lernten.

Viele Besucher äußerten nach Jahren der Arbeits-

und Mutlosigkeit den Wunsch nach einer sinnvollen Tätigkeit, nach ein wenig Anerkennung.

Das Gefühl gebraucht zu werden und nicht gleich ausgegrenzt zu werden, hilft auch so manchem, den Tag mit weniger Alkohol zu verbringen, alte Fähigkeiten wieder zu beleben oder neue zu erlernen, sich wieder mit anderen Menschen auseinander zu setzen.

Das Fabrikgebäude der ehemaligen Kerzenfabrik wurde anschließend vom Bezirk genutzt und stand fünf Jahre leer; es fiel den Mitarbeitern der Gemeinde zufällig auf, und mit Unterstützung vom damaligen (und heutigen) Bürgermeister Dr. Schulz konnten sie es vom Bezirksamt günstig mieten.

Das denkmalgeschützte Haus finanziert sich durch Spenden und

Zuschüsse der Kirchengemeinde, eine Menge Leute haben es durch ihre ehrenamtliche Arbeit zum Leben erweckt.

Gestaltet werden die Angebote von ehrenamtlich Tätigen, von ABM- und MAE-Kräften, was einerseits immer wieder Personalwechsel mit sich bringt, andererseits ständig wechselnde Ideen und Kurse ermöglicht.

Ein Beispiel dafür ist die Entstehung der Kreativtage durch die Beschäftigung von arbeitslosen Kunstzweihern, die im oberen Geschoss einen Ort mit geschaffenen haben, wo gemalt, gezeichnet, genäht und getischelt werden kann.

Im ersten Stock finden sich Räume zum Ausruhen und zum Musizieren, ein Klavier ist dabei und Trommeln aller Art. Inzwischen gibt es eine Trommelgruppe, die regelmäßig probt und ei-

nen Chor, der von Jocelyn B. Smith, der bekannten Soul und Jazzsängerin angeleitet wird.

Je nach dem mitgebrachten Talenten der Begleiter stehen Sprach- oder Atem- und Bewegungskurse auf dem Programm, vier PC-Arbeitsplätze ermöglichen das Schreiben von Briefen oder den Zugang zum Internet.

Im Eingangsbereich des Hauses wurde das »Soziale Fahrrad« eingerichtet, das im Rahmen von Selbsthilfe Reparaturen anbietet.

Neben kostenloser Beratung besteht die Möglichkeit, die Kleiderkam-



mer oder die Duschen zu nutzen.

Zentraler Treffpunkt für alle ist das alkoholfreie Café, wo geklönt, pausiert und gefeiert wird; geöffnet ist es Mo., Di., Mi. von 9-17, Do. von 11-17 und Fr. von 9-14 Uhr. Mehr Informationen für Interessierte unter: 69 53 66 14. bw

Espressotasse mit Heiratsantrag

Lisa Ponader malt Geschirr an

Die meisten Menschen bringen aus ihrem Urlaub Souvenirs mit - David Myers-Tetty und seine Lebensgefährtin Sandra dagegen brachten vor über zehn Jahren eine zündende Geschäftsidee aus den Staaten mit nach Hause: schon damals gab es an der US-amerikanischen Ost- und Westküste Läden, in denen man Keramik selbst

bemalen konnte. Die Stücke werden dann gebrannt und können wenige Tage später als fertiges Gebrauchsgeschirr abgeholt werden.

Schnell war klar: »Diese Idee muss nach Deutschland!« Und tatsächlich entdeckten David, der bis dato als Netzadministrator tätig war, und die schon von jeher kunstinteressierte Hob-

bymalerin Sandra eine Marktlücke und eröffneten vor zehn Jahren am Savignyplatz mit »Paint your Style« hierzulande das erste Geschäft dieser Art. Seit Juni 2005 kann man nun auch in einer neuen Filiale bei uns im Kiez am Mehringdamm Ecke Bergmannstraße kreativ werden, wo man auf zwei gemütlich mit hellem Holz eingerichteten Etagen täglich von 12 bis 21 Uhr zur Pinseloffensive schreiten kann. Geschult vom Team des Paint your Style entstehen mittlerweile immer mehr Läden in ganz Deutschland.

Das Publikum ist so bunt gemischt wie die ungiftigen Farben, mit denen Teller,

Tassen, Fliesen und andere Keramikgegenstände bemalt werden: vom alleinstehenden älteren Herrn über eine Gruppe von Tierärztinnen, die sich regelmäßig trifft und ausschließlich Tiermotive zaubern, bis hin zu Kindergeburtstagen - das Paint your Style bietet allen die Möglichkeit, ganz individuelles Geschirr herzustellen.

Besonders beliebt ist das Konzept bei Eltern mit Kindern. Der allerjüngste Kunde war gerade mal eineinhalb Wochen alt: Füßchen bzw. Händchen wurden mit Farbe bemalt und der Abdruck auf Keramik verewigt. Origineller kann eine Erinnerung an die ersten Lebenstage wohl kaum sein.

Überhaupt steht Originalität im Vordergrund: Jüngst schlenderte ein Pärchen vorbei, er hatte Geburtstag. Essengehen und ein anschließender

Kinobesuch waren geplant. Plötzlich blieb sie stehen. »Ach Schatz, guck mal hier den Laden an. Lass uns da mal reinschauen«. Die beiden betreten das Paint your Style, wo alle Freunde versammelt waren und mit Pinseln bewaffnet auf das Geburtstagskind warteten. Als Geschenk hatten sie sich ein Sushi-Geschirr ausgesucht, das an diesem Abend ganz individuell bemalt wurde.

Eine der wohl romantischsten Geschichten begann mit einer Espressotasse, die ein heiratswilliger junger Mann für seine Liebste gestaltete. Bei einem gemeinsamen Abend im italienischen Restaurant wurde zum Abschluss Espresso serviert. Auf ihrer Tasse stand: »Ich möchte immer mit dir meinen Espresso trinken - willst du mich heiraten?«

www.paintyourstyle.de



Folkpop im Artroom

Die Band »Dodoland« im l'Urbangi

Es lohnt immer wieder, die ausgetretenen Pfade im Kiez zu verlassen; auch außerhalb der lebhaften Zentren findet sich manch außergewöhnliches Plätzchen: So zum Beispiel der l'Urbangi Artroom am Carl-Herz-Ufer 9 schräg gegenüber vom Böcklerpark, der als Veranstaltungsraum, Galerie und Kulturzentrum genutzt wird.

Hier betritt man eine bizarre Welt aus Bildern und Skulpturen, die in seltsam experimentelles Licht getaucht sind: Leuchtformen von Verena Schulzke/endo-oru. Gemütlich loungeige Ecken laden zum Verweilen ein und auf der Bühne am Ende des Raumes bekommt der Gast bei Livemusik und anderen Performances ordentlich was für Augen und Ohren geboten.

Die sich über den ganzen Raum verschlingenden Skulpturen sind

eine Rauminstallation von Matthias Rinne. Er ist seit zwei Jahren am Aufbau des »l'Urbangi Artroom« beteiligt. Hier konnte er seinen lang gehegten Wunsch, ein Relief in Anlehnung an das Gemälde »Das Floß der Medua« von Géricault zu erschaffen, verwirklichen. Der historische Hintergrund: 1816 lief das französische Flaggschiff »Medusa« auf Grund. Etwa 150 Schiffbrüchige drängten sich auf einem Floß, das im Sturm abtrieb. Man kämpfte gegen den Tod und gegeneinander. Als das Floß nach zwölf Tagen entdeckt wurde, gab es gerade einmal 15 Überlebende. Die Verzweiflung, das Ineinander-verschlungen-Sein der Körper drücken sich in den bizarren Formen der Skulpturen aus.

»Wir treten bereits zum zweiten Mal im l'Urbangi auf, weil es uns so gut gefällt«. Dar-

über sind sich die Bandmitglieder von »Dodoland« einig. »3 Stimmen, 2 Gitarren und englische Songs aus eigener Kiste«, so die Kurzbeschreibung der im Dodohaus in der Huttenstraße beheimateten Band, die am 9. Dezember im l'Urbangi spielte. Ihre Musik ist locker, fließend, macht Zuhörern und Musikern gleichermaßen Spaß.

Besonders die mehrstimmigen Passagen verwöhnen die Ohren. Ganz vorsichtig formuliert bringen Dietmar Dombrowsky, Narin Kikki und Stephen Laskey »Folk-Pop« auf die Bühne, der aber Facetten aufweist, die so vielschichtig wie die musikalischen und kulturellen Hintergründe der Bandmitglieder sind. Stephen, »the Englishman in the Band« ist ein versierter Singer-/Songwriter aus London, Narin hat syrische Wurzeln, kommt aus dem A-capella-Bereich und



Dietmar, in Mauritius aufgewachsen, lebte einige Zeit in Brasilien, Afrika und Indonesien.

Und warum »Dodoland«? Der Dodo ist eine andere Bezeichnung für Dronte. Dieser etwa einen Meter hohe, flugunfähige Vogel kam fast ausschließlich auf Mau-

ritius vor. Er starb um 1690 aus. Noch heute ist er auf dem mauritischen Wappen verewigt. Dietmar gründete zusammen mit seinem Bruder das Dodohaus und den dort ansässigen internationalen Dodoverein. lp

www.lurbangi.de
www.dodoland.de

Kontakt zur KuK

Geschäftsstelle und Postadresse:
Gneisenastraße 86, 10961 Berlin
Leitung: Marianne Ben Brahim
Telefon 0172-9028561
E-Mail marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
und im Internet: www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

a compás studio & location

13. und 27. 1. Salsacafé;
Anleitung von 15.00 bis
16.00, Tanz bis 18.00
20. 1. 20.00 Paso a Paso
Flamenco-Abend
26. und 27. 1. 20:00
Die Liebe dauert oder
dauert nicht? Lieder von
Weill, Mozart, Schubert
u. a. Gesang: Inez Otto
20.1. 15.00 Clownin
Mogadu auf Tanzreise;
Flamenco, Oriental und
Ballett für Kinder ab 3
Jahren

Anno '64

6.1. Ladies' Night
- Tanzen bis der Arzt
kommt; 1. Getränk frei
(bis € 3,00)
9.1. Tompson Session
13.1. Chicken Hun-
ters - Rock; anschl. DJ
Night
16.1. Kristian Fjellstad
- Jam Session
20.1. Peter Subway &
Steve Meat

23.1. Patty & Anne's
27.1. Ladies' Night
30.1. Siggis Session
3.2. Rebell Jell

Bebop Bar

Jeden Montag: Piano
Monday (Eintritt frei)
Jeden Dienstag:
»Jazztice« Jazz Quartett
(Eintritt frei)
5.1. Crystal Silence
- Jazz Trio
6.1. Miserlou - Straßen-
musik
11.1. Andrea Vernier
- Jazz Trio
12.1. Doris von Beeren
- Vocal Jazz Duo
13.1. Lija - Jazz Trio
- zeitgenössischer Jazz
19.1. Moritz Sembritzki
Jazz Trio
20.1. »Faehrmann«
- Lieder
25.1. jazzsoulpop - Jutta
Sandner (v.) & guitar
26.1. Timo Vollbrecht
Jazz Trio
27.1. Richard Krüm-
ling Jazz Trio

Bierpause

jeden 3. Sonntag im
Monat Frühstücks-Dart,

10-11 Frühstück, 11.00
Dart, 7 € Startgeld inkl.
Frühstück

Brauhaus Südstern

5.1. 21.00 Ron Randolf
mit Maxi Träder &
Band - Country Folk
& Soul
11. 1. 20.30 Berlin Blue
Stars - jeden Donnerstag
Best of Blues & Soul
jammin' with interna-
tional Guests: Boogie
Radio
13.1. 21.00 Some
Wicked Messengers play
Bob Dylan
14.1. 11.00 Louey Moss
& Amy Zapf - Brunch
mit Jazz & Soul



Louey Moss & Amy Zapf im BramS

18.1. 20.30 Nina T.
Davis & Kat Baloun

Heidelberger Krug

Die Termine lagen bei
Redaktionsschluss leider
nicht vor

Logo

Immer donnerstags
19.00 Darts-Training

Malheur

Jeden Freitag Disco mit
DJ Jan, jeden Samstag
Disco mit wechselnden
DJs, Bundesliga-Fußball
auf drei Leinwänden:
Hertha, Bremen, Kon-
ferenz

Matto

13.1. 21.00 Bob
Williams, American
Songwriter
14.1. 20.00
Michael Wil-
denhain liest
Episoden und
Erzählungen
aus den 70-er
und frühen
80-er Jahren
20.1. 21.00
Werner Bett-
ge, deutscher
Liedermacher
3.2. 21.00 Didi Bro-

ken, Experimenteller
Rock'n'Roll

Mrs. Lovell

11.1. 20.00 Dartstur-
nier - kein Startgeld,
trotzdem Preise
21.1. 16.00 Puppen-
theater

Too Dark

Ausstellung: Die
schragsten Mustertape-
ten aus dem Bauhaus-
katalog 1964/65

Valentin

6.1. 20.30 »Alles wird
gut - besser wird nicht«
Kabarettistischer Jahres-
rückblick mit alles drin!
31.1. 20.30 Gerald
Wolf: »Da ist doch was
im Bush!« Musikkaba-
rett/Parodien; Eintritt
8,- EUR/ermäßigt
5,- EUR

KuK-Termine

11.1. Redaktionstreff
um 20.00 im KuK-
Laden Gneisena-
straße 86
24.1. Redaktions- und
Anzeigenschluss

Stille Nacht, aber lang

Vorweihnachtliche Besinnungsveranstaltung im »Too Dark«

So muss Weihnachten sein, friedlich, besinnlich, im Wohnzimmer im Kreise seiner Lieben. Exakt das hatte sich die Too-Dark-Crew gedacht und die liebsten Gäste am Tag vor Heiligabend in den Wohnkeller gebeten. Wie es sich an solch einem Abend gehört, wurde manch Weihnachtliches in Wort und Schrift zu Gehör gebracht, das ein oder andere sogar selbst gemacht.

Und so blieb es denn sehr festlich und besinnlich. Den wahren Weg wies ein völlig verzweifelter Knecht Ruprecht, der seinen Kummer über die zusammengebrochene EDV kurzerhand in Korn

ertränkt. Ein delirierender Weihnachtsmann entzückt die Kinderherzen eben immer noch am Besten. Da durfte auch Loriot's Adventsmoritat von der mordenden Förstersgattin nicht fehlen. Ein dezenter Hinweis auf anheimelnde Kettensägen-Massaker und einen weihnachtsbedingten Total-Blackout in einem deutschen

Kraftwerk rundeten das stimmungsvolle Programm zum Adventsausgang ab.

Der warme Glanz der Kerzen, die an jenem Abend den Keller erhellten, mag sich selbst beim Gehen noch in den Herzen seiner Gäste sanft gespiegelt haben, als Trost für die harte Zeit zwischen den Jahren.

Da nämlich sah man die Too-Dark-Gänger dumpf und hohlwangig durch den Kiez irren, auf der Suche nach einem gastronomischen Unterschlupf.

Das Too Dark blieb nämlich für acht Tage geschlossen. psk



KNECHT RUPRECHT GIBT AUF: Trinkender Weihnachtsmann vor leuchtenden Kinderaugen

Logo feuerfest!

Traditionelle Feuerzangenbowle in der Blücherstraße

So muss das sein am 2. Weihnachtsfeiertag: Feuerzangenbowle für die Stammgäste!

Wie immer waren genau die zahlreich und gut gelaunt erschienen, und was zu Staunen gab es außerdem: Erstmals übernahm Klaus den Job des Zuckerhutübergießers, assistiert von seiner Steffi. Klaus hatte sich schon im Sommer als neuer Grillmeister bewährt und so lag es nahe, ihn mit dieser Aufgabe zu betrauen.

Dass der Job riskant ist, wissen wir aus früheren Jahren und auch diesmal geriet die Sache zwischen durch außer Kontrolle, plötzlich brannte es in einem der Töpfe, aber das konnte die Laune nur heben, denn wer hat nicht

gern mal ein Feuerchen zwischendurch, noch dazu so beherzt mit einem Handtuch gelöscht von Barfrau Christiane. »Kein Wasser« hatte jemand gerufen, und er

hatte recht. - Christiane war es auch, die dem Abend seinen speziellen Reiz gab, sie war in ihrem schon berühmten Weihnachtsfrau-Kleidchen erschienen, dies-jährig ergänzt durch entzückende weiße Arm- und Beinlinge.

Das Essen war wieder vom Feinsten: Jeannette hatte ihren berühmten Palatschinken aufgeföhren, zu dem der größere Teil der Gästeschaft umstandslos »Eierkuchen« zu sagen pflegt. Egal, eine Riesenportion gab's und die war sowas von köstlich!

Ach so, die Feuerzangenbowle war natürlich auch klasse, aber wie das all-jährlich so ist - nach dem Abend bleibt immer was auf der Strecke, merkwürdig eigentlich... fs



WEIHNACHTSFRAU Christiane tanzt hinter der Bar! Foto: Marenke

Kneipe · Café · Bar
italienische Küche

Malheur

Täglich geöffnet ab 17:00
samstags ab 15:00

Gneisenaustraße 17
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 09 56 70 25
www.cafe-bar-malheur.de

Liga-Konferenz plus Hertha
Pool & Kicker im Souterrain

100 gemütliche Quadratmeter in der Hasenheide 11
bei Barbara und Karl-Heinz Palm

Heide 11 10967 Berlin-Kreuzberg
am Hermannplatz
Tel. 692 55 81, www.heide11.de

Wir empfehlen unsere Räume für Ihre Festlichkeiten
Hochzeiten und Taufen
(auch kleine Feiern all inclusive für 100 EUR pro Person)
Jubiläen und Geburtstage, Trauerfeierlichkeiten
und für Kleintierliebhaber

**Warme Speisen, kalte Platten und Buffets,
mit Dekorationen nach Ihren Wünschen**

27 Jahre
Bei Schlawinchen

Happy-Hour-Preise
Biere 1,00 €
Weisen 1,50 €
Wein 2,00 €

Samstag 20:00 - 06:00 h
Sonntag 10:00 - 20:00 h

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstraße 34
U-Bhf Schönleinstraße
durchgehend geöffnet

Der Barde Ralph

Alte Lieder, Chansons,
Pop und mehr
Engagements für alle Fälle
Telefon 030 - 693 35 84

Dieffenbachstr. 53, 10967 Berlin
Tel.: 030 - 66 77 84 01
U-Bhf. Schönleinstraße (U 8)

nimmersatt
DER KINDERBUCHLADEN

Mo. 15⁰⁰-19⁰⁰ Di.-Sa. 11⁰⁰-19⁰⁰

**BEBOP
BAR**

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez
10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustraße · www.bebop-bar.de

»Lokales Soziales Kapital«
wird gefördert von



Zum Jahresbeginn wird der im Graefe-Kiez Führer verbreitet. Nach intensiven Umfragen im vergangenen Jahr wurden Präsentationen von mehr als 90 Firmen aus dem Kiez in einem Übersichtsplan zusammengestellt.

Kundenführer im Umlauf

LSK-Projekt im Graefe-Kiez abgeschlossen

Dieser Kundenführer wird als Orientierungshilfe für Kiezbewohner und Gäste in Geschäften ausliegen, vor allem an stark frequentierten Orten an den Rändern des Stadtquartiers.

Damit wird sichtbar, welche Angebotsvielfalt in den Straßen zwischen Südsterne und Landwehrkanal, Kottbusser Damm und Grimmstraße zu finden ist.

Dank einer Förderung aus dem Programm LSK - Lokales Soziales Kapital, finanziert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF),

wurde die Umsetzung im Jahr 2006 möglich, ohne dass den Kleinunternehmern Kosten entstanden.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Initiator des Projekts zur Vernetzung von Handel, Gastronomie und Dienstleistern, engagiert sich auch in Zukunft weiter im Graefe-Kiez.

Die Verantwortlichen freuen sich über die Beteiligung der Gewerbetreibenden und wünschen allen einen erfolgreichen Start ins Neue Jahr.

vh

Werkstatt, Laden, Design

»polli überall« jetzt in der Körtestraße

»polli überall« ist das Designlabel von Pia Molitor, die am 11. 11. um 11 Uhr vergangenen Jahres ihren Werkstattladen in der Körtestraße eröffnet hat. Dort bietet sie Wohnaccessoires und Papier- und Textildesign an. Dabei achtet sie darauf, möglichst handgefertigte Dinge anzubieten und bei den innovativen Gestaltungsideen, die Designer/innen mit Namen bekannt zu machen. Wenn doch mal ein Produkt aus ihrem Angebot industriell gefertigt ist, kann man sich darauf verlassen, dass es aus dem Fair Trade ist. Ihre eigenen Schwerpunkte liegen bei der Gestaltung von Tüten und individuellen Verpackungen. Ihre Produkte sind auch in anderen Geschäften, etwa in Mitte oder Friedrichshain erhältlich. »Ein Werkstattladen macht es möglich,

neben dem Verkauf auch die Herstellung weiter zu verfolgen«, sagt Pia Molitor. Sie fühlt sich sehr wohl mit ihrem Laden in diesem Umfeld. Zuvor hatte sie ihr Geschäft in einem Hinterhof in der Bergmannstraße und wurde zu wenig wahrgenommen.

Die Erfolge in den ersten Wochen in der neuen Geschäftslage bestätigen, dass ihre Standortentscheidung richtig war. Gefunden hatte sie den Laden über eine Anzeige im Stadtmagazin zitty. Da suchte Rent a Rita eine Mitmieterin. Die beiden Geschäftsfrauen spürten schnell, dass sie mit ihren Angeboten gut zusammenpassen. Inzwischen bestätigt sich auch, dass sich bei der Akquise Synergieeffekte ergeben.

vh polli überall, Körtestraße 3, www.polli-ueberall.com

Silber und Murano-Glas

Perlinala und WW Schmuckdesign in der Graefestraße 75

Erst kürzlich wünschten sich Gewerbetreibende auf einer Veranstaltung, dass weitere Kunst- und Kulturangebote den Kiez bereichern würden. Vor wenigen Wochen ist ein Mosaiksteinchen dazu gekommen, um diese Angebotslücke weiter zu schließen. Ayda Chafik fertigt unter dem Namen Perlina-

le Schmuck und Design aus Muranoglas. Es wird wegen seines niedrigen Schmelzpunktes gern für die Schmuckproduktion verwendet. An einem Brenner kann die Künstlerin verschiedenfarbige Glassorten verschmelzen. Perlen und Kugeln mit faszinierenden organischen Formen entstehen. Es sind ausnahms-

los Unikate für Ketten und Anhänger ganz nach Kundenwunsch.

Nicht nur als Teilhaberin des Ladens, sondern auch in der Produktion arbeitet Chafik mit Waldemar Witkowski zusammen. Er verarbeitet Silber und ist Inhaber von WW Schmuckdesign. Ketten und Ringe sind seine Sache, selbst designed, versteht sich, aber auch nach den Wünschen der Kunden. Ein besonderes Angebot kommt dazu: Wenn sich ein Paar die Eheringe selbst entwerfen und herstellen möchte, kann es das unter seiner Anleitung tun.

In Kürze wird Witkowski den Kreuzberg-Berlin-Stil in Montpellier auf einem Kunstmarkt präsentieren und auch Erzeugnisse anderer Kreuzberger Designer zeigen.

Für beide Inhaber ist dies ihr erster Laden und sie haben ganz bewusst den Graefe-Kiez gewählt, sie freuen sich über das große Interesse bereits in den ersten Wochen. Für die Zukunft haben sie vor, hier Kunstausstellungen, Lesungen und Präsentationen anderer Schmuckdesigner zu zeigen. In der Tat eine Bereicherung! vh

Mal 'ne Rita mieten

Rent a Rita, auch in der Körte

Keine Anzüglichkeiten, aber gute Cocktails gern! Die nötigen Getränke-mischungen und die Granitmaschinen dazu bietet Rent a Rita in der Körtestraße 3. Die Maschinen kann man mieten, befüllen und sich dann komplett beliefern lassen. Damit wurde schon manche feuchtföhliche Party gefeiert, aber auch viele Kinderfeste mit alkoholfreien eisgekühlten Fruchtgetränken. »Kinder sind ebenso begeistert wie erwachsene Margaritafans«, sagt Katja Schäfer, seit acht Jahren Inhaberin von Rent a Rita. »Wir beliefern Firmen und Restaurants ebenso wie Caterer, die sich diese Maschinen nicht extra anschaffen. Wir als Spezialisten können sie da gut versorgen.« Die Kunden bestellen meist per Internet oder lassen sich telefonisch beraten. Für Katja Schäfer zählt neben ihrem Faible für

die Körtestraße und den umliegenden Kiez, dass sie damit in Berlin ganz zentral platziert ist und sich lange Wege spart. In Zukunft möchte sie gern zunehmend auf Schul- und Sportfesten ihre Eisgetränke-Maschinen rotieren lassen. Nach einem 1000-m-Lauf oder Tanz ein eisgekühlter Mangococktail - alkoholfrei versteht sich. rent a rita, Körtestr. 3, www.rent-a-rita.de



Kreuzberger
Geburtshaus

Ambulante Geburten
Betreuung durch Hebammen
Kurse, Beratung & Information

- Schwangerenberatung
- Schwangerensorge
- Geburtsvorbereitung
- Gymnastik und massages
- Training für Schwangere
- Wassergeburten
- Betreuung durch Hebammen
- Betreuung im Wochenbett
- Yoga für Schwangere
- Stillingspflegekurs
- Rückbildungsgymnastik
- PPKP

Kreuzberger Geburtshaus · Müllenhofstr. 17 · 10967 Berlin
Telefon: 030 - 69 40 93 77

Der Geburtshausladen »Rundum«

Bietet vielfältiges Angebot für Babys & junge Mütter:

- Zubehör für Wickelsysteme
- Lammfelle, Tragetücher, Stillkissen
- Literatur zu Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach
- Babybekleidung aus Naturtextilien
- Kompetente & freundliche Beratung zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt - auch durch Hebammen
- Trageschule/Tragetechniken
- ... und Zeit für ein Schwätzchen

Müllenhofstraße 4, visavis Geburtshaus Kreuzberg
Öffnungszeiten Mo - Fr 11 - 18 Uhr, Sa 12 - 14 Uhr
Trageschule immer mittwochs von 14 bis 15.30 Uhr

Gefahrenzone Mittenwalder Straße ?

Wie sich die Mittenwalder Straße verändert hat

Entwickelt sich die Mittenwalder Straße wieder zu einem gefährlichen Bereich? Häufiger sind in letzter Zeit Klagen von Geschäftsleuten und Anwohnern der Mittenwalder Straße zu hören, dass es unruhiger wird.

Es bleibt dabei nicht nur bei Lärmbelästigungen. Geschäfte werden bedroht, bestohlen und sogar beraubt. So fing es schon mal im Kiez an. Der Höhepunkt dieser schlimmen Entwicklung war dann Ende der 90-er Jahre erreicht. Es entstanden immer mehr Jugendbanden, hauptsächlich mit Migrationshintergrund. Die Straße wurde beherrscht von aggressiven, gewalttätigen Jugendlichen, die den Anwohnern täglich Angst und Schrecken einjagten. Pöbeleien und Einschüchterungen waren an der Tagesordnung. Es kam zu massi-

ven körperlichen Übergriffen auf ganz normale Anwohner, die beispielsweise bedrängten Frauen auf der Straße zu Hilfe kommen wollten.

um ihre Existenz fürchteten. So wurden eine Bürgerinitiative und ein Runder Tisch ins Leben gerufen - die übrigens beide nichts miteinander

Jugendliche ohne besonderen Grund ein Aufenthaltverbot bekamen oder zum Beispiel an den Stadtrand gebracht wurden und zusehen mussten, wie sie wieder zurückkamen. Parallel dazu wurden Freizeitangebote geschaffen, die im Nachgang aber nur kurzfristig genutzt wurden.

ein Geschäft in dieser Straße (siehe auch den Artikel unten auf der Seite).

Sozialarbeiter von damals warnen heute

Nun haben sich ein paar dieser Sozialarbeiter von damals wieder zusammengesetzt. Sie sind nun zwar alle an anderen Orten tätig, sehen aber die Entwicklung in diesem Kiez mit großer Besorgnis. Zwar sind auch nach ihrer Ansicht die Zustände noch nicht so schlimm wie in den ausgehenden 90-er Jahren, aber das »noch« wird dabei sehr deutlich betont.

Übrigens scheint nicht nur die Mittenwalder Straße von Kriminalität bedroht. Im Chamisso-kiez treibt offenbar eine Bande ihr Unwesen, die sich auf Fahrräder spezialisiert hat. Das an sich wäre ja noch nicht einmal so ungewöhnlich. Das wirklich Gemeine ist die Tatsache, dass es die Fahrraddiebe offenbar nur auf Kinderräder abgesehen haben.

yl/pro



Die Zustände führten dazu, dass viele Anwohner aus der Mittenwalder aus dem Kiez wegzogen, die soziale Struktur des Kiezes drohte zu kippen. Dieser Umstand rief nun die Geschäftsleute auf den Plan, die durch diese Entwicklung

der zu tun hatten. Der Runde Tisch bestand aus Vertretern von Polizei, Jugendamt, Schule und freien Trägern. Die Mittenwalder Straße wurde zum »gefährlichen Bereich« erklärt, was soviel bedeutet, dass bei höchster Polizeipräsenz

Glimpflich überfallen

Maskiert, bewaffnet, aber ohne Beute

Zunächst sah alles nach einem verspäteten Halloweenescherz aus. Doch lustig wurde es nicht, wengleich es glimpflich endete.

Der versuchte Überfall passierte im November, als es schon schnell dunkel wurde, um etwa 19.30 Uhr. Um diese Zeit haben die anderen Läden in der Mittenwalder Straße schon zum großen Teil geschlossen, es ist ruhig. Die Angestellte kam aus den hinter dem Laden gelegenen Räumen, als sie am Verkaufstresen vorn zwei Typen mit Halloweenmasken über dem Kopf stehen sah. Sie erfasste die Situation erst

nicht wirklich, begann zu schimpfen. Hallo-ween sei längst vorbei. Da zückte einer der beiden eine Pistole, meinte »das ist nicht Halloween, das ist ein Überfall«. Die Frau lief ohne weiter nachzudenken an den beiden vorbei auf die Straße, hielt sich vor dem Laden auf. Irgendwann kamen die Eindringlinge heraus, verschwanden im Schutze der Dunkelheit. Es fehlte augenscheinlich nichts, ein unangenehmer Nachgeschmack bleibt. Zumal das in diesem Monat nicht der einzige Laden war, dem solches widerfuhr. Doch von dort gab es keinen Kommentar. lp

MiKa
Gaststätte, Café
und Bar
Inh. Michael Voigt
Graefestraße 11/
Ecke Böckhstraße
10967 Berlin
Tel. 030/692 65 79

k a d o
Lakritzgeschäft
Graefestraße 75
www.kado.de

ESMERALDAS - SEIFEN
Inh. Beate Orth
Marheineckhalle / Container-Dorf
10961 Berlin Marheineckplatz 15
www.esmeraldas-seifen.de
mail: info@esmeraldas-seifen.de
Fon/Fax: 030 - 51056013
Handy: 01757187928
FÜR 2007 IM CONTAINER-DORF ZU FINDEN!

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG

Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de

Ist Wilhelm Tell gescheitert?

Seppo Kyrvilä steht unter Fremdherrschaft

Auf der Rütli, einer maulerischen Wiese am schönen Urner See, tätigten der Sage und Friedrich Schiller (nicht Schindler!) nach die ersten Schweizer im Jahre 1291 den Schwur, „ein einzig Volk von Brüdern“ sein zu wollen. Ganz so harmonisch ging es im verflossenen Jahr an der gleichnamigen Schule in Neukölln offenbar nicht zu. Es entspann sich die Diskussion des Jahres, die auch 2007 weiter geführt oder zumindest in »Tagesspiegel« und »Zeit« spätestens im Sommerloch wiederkäut werden wird: »Ist Multikulti gescheitert?«

In der Tat wäre Berlin ohne Zuwanderer kaum denkbar, allenfalls als slawisches Kaff in mächtig fruchtbarer und kaum erfreulicher Gegend. Menschen kamen zunächst aus anderen Teilen Mitteleuropas hierher, inzwischen aus dem ganzen Rest unserer großen Welt, inklusive Finnland. Selbst die Preußenkönige entstammten einer ursprünglich schwäbischen Adelsfamilie.

Als König braucht man sich nicht groß an die örtlichen Gepflogenheiten anzupassen. Doch es folgten Jahrhundert um Jahrhundert Schwaben

über Schwaben nach Berlin, seit dem vergangenen Jahrhundert vor allem nach Kreuzberg. Und um deren Integration ist es wahrlich nicht gut bestellt. Augenfällig wurde dies anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Sommer: Schwarz-Rot-Gold allüberall, doch inmitten all dieser ungewohnten nationalen Farbenpracht prangte im Herzen des Kiezes ohne Namen ein schwarz-gelbes Banner mit seltsamen Wappen – die Landesflagge Baden-Württembergs, wie ich mir erklären ließ. Sie weht noch immer

und zeigt den Migranten aus Schwarzwald und Alb einen Ort an, in dem sie ihre unverständliche Sprache sprechen, Käsespätzle und Maultäschle und andere Gerichte, die auf »le« enden, verspeisen und einander versichern können, dass Trollinger ein echter Wein und kein grausamer önologischer Scherz sei.

Nun könnte man erwidern, dass es die Kreuzberger Norddeutschen, derer es nicht wenige gibt, ebenso machen: Sie treffen sich, wenn das Heimweh plagt, in einer Gaststätte, weit und hell wie die Nord-

deutsche Tiefebene, und lassen sich von einem der plattdeutschen Sprache mächtigen bremischen Sozialisten das ungenießbar bittere Bräu der Friesen kredenzen. Doch es gibt da einen Unterschied: der Norddeutsche neigt zur selbstgenügsamen Melancholie, während der rührig-umtriebige Menschenschlag aus Deutsch Südwest Banden bildet und sich die Schlüsselpositionen in Kreuzbergs Medien, Kultur und Politik unters Nägele reißt. Sie kamen nicht als Brüder, sondern, ganz nach Hohenzollernart, als Fremdherrscher.

Ich und ich

Friedrich Schindler auf der Suche nach sich selbst

Ich hatte mich noch nicht erholt von meinen vorweihnachtlichen Schwächezuständen, als ich geschäftlich in einem Raum zu tun hatte, in dem gerade ein Seminar zuende gegangen war, über das ich nichts wusste als das, was ich jetzt sah.

Die Leute hatten ihre Namensaufsteller auf den Tischen zurückgelassen, so als könnten sie einfach von hier fortgehen, ohne ihre Namen mitzunehmen.

Ich schreite die Schilder ab im Innern der hufeisenförmig aufgestellten Tische, Annette Krüger war hier gewesen und ein Günther Baumann. Ältere Leute. Am sechsten Schild fährt mir ein

Schrecken ein, der jeden anderen guten Mann für immer niedergestreckt hätte. Vor mir steht ein Schild mit dem Namen *Friedhelm Schindler* darauf (siehe Abbildung unten rechts).

Was will dieser Mann von mir? Er lässt seinen Namen hier, und ich weiß nicht, was ich damit soll. Er will mich verunsichern. Wer bin ich wirklich? Bin ich jener Friedhelm? Jedenfalls ist er ein Schindler, aber das bin ich doch auch, oder? Er will mich fertig machen, soviel ist sicher. Er will mich.

Ich packe endlich das blassrosa Schild, knülle es, zerreiße es, trampele darauf herum. Jetzt hab ich es, ich mach ihn fer-

tig und sonst gar nichts! Ich ihn! Jetzt.

Der Januar ist mein längster Monat. Manche Menschen haben mit dem November Probleme, die Bäume sind kahl und die Erinnerungen an den Sommer noch wach. Die Selbstmordraten nach Monaten sortiert geben ihnen recht. Der November ist nicht leicht, zugegeben, aber er ist nichts gegen meinen Januar.

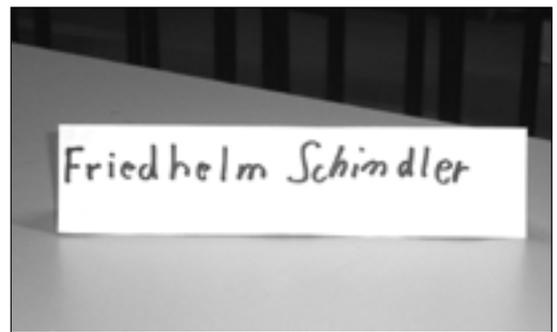
Ich durchschreite ihn wie ein frischer Leichnam auf dem Weg zum Himmelstor; ich klopfe an, die rostige Pforte öffnet sich einen Spalt. Ein freundlich lächelnder Engel mit eng anliegenden Flügelchen steht da und sagt: »Verpiss du,

du Wichser.« So ist der Januar.

Ich stehe hier rum und starre aus dem Fenster. Es regnet und stürmt wie verrückt und es ist so dunkel. Kein Wetter zum Hinausgehen. Ich würde auch nicht hinausgehen, wenn die Welt voll Sonne wär. Und der Eismann lustig winkt und mir eins umsonst

verspricht. Ich gehe vom Fenster weg und drehe mich vor dem Spiegel, ich lasse die Arme kreisen und den Kopf dazu, linkerherum und hopp-sassa!

Die Welt ist schlecht zu mir, aber was habe ich denn getan? Nichts, oder fast nichts: Ich habe mit dem Sturm getanz und in den Regen geweint.



Ristorante Pizzeria
San Salvo
In Preis und
Qualität ungeschlagen
Wilmsstraße 15
10963 Berlin-Kreuzberg
Telefon 030 - 695 75 05

KLAVIERUNTERRICHT
KLAVIERSTIMMUNG

www.
horst-zimmermanns.de
692 96 30 / 0179 9102179

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

BRAUHAUS SÜDSTERN
Hausgebraute Biere, frisch vom Fass! Braukurse und Infos rund ums Bier

Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen
Regelmäßig Live-Musik!
Täglich 10 - 1 Uhr
Tel. 69001624 Fax: 69001625 • www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69 • 10967 Berlin

Die Schwarze muss ins Runde

Billardtturnier im Anno '64

Die schwarze Kugel in höchster Not mit einem Vierbänder zu versenken – dazu gehört eine Menge Mut, eine Portion Frechheit und es lässt vor allem die Zuschauer mit der Zunge schnalzen. Interessiert und fachkundig war das Publikum im Anno 64 allemal, denn viele hatten sich selbst an dem inzwischen schon traditionellen Billardtturnier beteiligt. Eine Woche lang spielten insgesamt 20 Teilnehmer in verschiedenen Gruppen gegeneinander, ehe mit Chris, Klemens, Namuk und Mehmet die Halbfinalisten feststanden.

Namuk stand gegen Chris schon fast vor

dem Aus, als er sich mit dem eingangs erwähnten Zauberstoß doch noch ins Finale spielte.

Klarer war da die Angelegenheit zwischen Klemens und Mehmet, der mit einer souveränen Leistung ins Endspiel gelangte.

Im Spiel um Platz drei hieß es mit Chris gegen Klemens gleichzeitig Jugend gegen Routine. Am Ende hatte der Routinier seine Nerven besser im Griff als Chris, der die schwarze Kugel im falschen Loch versenkte.

So sollte sich auch das Finale entscheiden, das dann an Dramatik kaum zu überbieten war. Namuk sah bereits wie

der sichere Sieger aus. Traumhaft sicher räumte er seine Kugeln ab. Mit einer vergleichsweise einfachen Vorbande hätte er schon alles klar machen können – da lag Mehments rote Kugel noch als letzte auf dem Tisch.

Nach Namuks großer Chance lochte Mehmet ein und nun mussten beide auf der gleichen Ebene spielen. Nach vielen Finten und Finessen war es plötzlich ganz schnell vorbei. Da rutschte Namuk die Schwarze auf einmal in die Seitentasche und Mehmet hatte das Billardtturnier 2006 im Anno 64 gewonnen.

psk

SEIGER IM ANNO 64:
Mehmet



Namuk im Finale



Chris landete auf Rang vier



Klemens wurde Dritter

Keine Weihnachtsmänner nicht

Joachim, Gerd und Hannes warten aufs Christkind - vergeblich

Wenn der Weihnachtsmann kommt, legt man sich schon mal ins Zeug und wenn viele Weihnachtsmänner kommen, dann erst Recht. Schön gemütlich wollte es der Wirt des Café »Valentin« den rot kapuzten Heiligabendarbeitern machen. Um die 20 sollten nach vollbrachtem Geschenkeinsatz eigentlich kommen. So war es mit Oberweihnachtsmann Hu-Ping Chen vereinbart. Doch Joachim wartete vergebens. Die wohl bestückte Küche blieb kalt und Hannes, der Musikant des Abends, vorerst

stumm. Zu einem solchen Event hatte logischerweise auch die KuK ihren höchststrangigen Reporter entsandt, doch Gerd blieb dann nichts anderes übrig, als seinen beiden Leidensgenossen Trost zu spenden. Kein Weihnachtsmann, kein Christkind weit und breit. Stattdessen gabs ab halb elf Gerhard Polt aus der Konserve. Zum gemeinsamen Absingen von Weihnachtsliedern kam es erst, als sich Joa-



chim entschloss, das traditionelle Liedgut in der Interpretation der »Toten Hosen« aufzulegen. Doch auch diese fetzigen Rhythmen lockten keinen Weihnachtsmann

46 Sekunden, in dem es unter anderem heißt: »dass sich inzwischen so viele Weihnachtsmänner bei uns angemeldet haben, dass wir nicht alle bei Euch unterbringen können. Sorry, daher werden wir doch woanders hin gehen müssen.« Die Botschaft hat Joachim wohl vernommen, allein es fehlt ihm dann doch ein wenig der Glaube, den Platz war mehr als genug vorhanden. Aber vielleicht muss man ja doch der bitteren Realität mal ins Auge sehen: Wer glaubt heute noch an den Weihnachtsmann? psk

ins »Valentin«. Immerhin tauchten zu vorge-rückter Stunde noch die Kollegen vom Too Dark auf, um fröhliche Weihnachten zu wünschen und unzuverlässigen Weihnachtsmännern die Pest an den Hals zu wünschen.

Einen Tag später fand Joachim in seinem E-Mail-Postkasten doch noch eine E-Mail des Weihnachtsmannhüpfelings, datiert vom 24. Dezember, 3 Uhr 36 und

An Dreikönig wird es satirisch

Wenn man sich nicht auf den Weihnachtsmann verlassen kann, dann wenigstens auf die Drei Könige. Im »Valentin« sind nicht drei sondern vier und auch keine Könige, sondern Kabarettisten. Michael Bootz, Markus Liske, Elke Querbeet und Gerald Wolf geben ab 20.30 Uhr einen satirischen Jahresrückblick.

20 JAHRE IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

FRISÖR

Narziß

SCHÖNLEINSTRASSE 8 - TEL. 691 94 03

www.frisoer-narziß.de

MO 13.30 - 19 | DI - FR 10 - 19 | SA 10 - 16



Mrs. Lovell
Café - Pub
Mi. - So. 14 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag



13. Januar: Geschlossene Gesellschaft

26. Januar, 21 Uhr: Karaoke

3. Februar, 20 Uhr: Cocktailparty für PiratInnen

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900





Bilder: Hungerbühler, Kaspar, Marenke, Vierjahn, Wilhein

Die Turmredaktion der Kinderzeitung KiezKids61 wünscht ihren Lesern, den Großen wie den Kleinen, ein fantasievolles Jahr 2007. Als Einstimmung hier eine fantasievolle Geschichte

Die Stadt Futura

Eine Fortsetzungsgeschichte

Seit zwei Jahren lebe ich in der Stadt Futura. Als ich kam, hieß die Stadt nicht Futura, sondern »Stadt ohne Namen«. Sie war sehr groß, schön und hell. Hell wegen der vielen Neonlichter, die überall glänzten und blinkten, denn die Bevölkerung der Stadt ohne Namen bestand fast nur aus Kindern. Die einzigen Erwachsenen waren der Lehrer und die Lehrerin. In der Schule lernten die Kinder, wie sie für sich selber sorgen konnten. Und - was ihnen besonders Spaß machte - Kochen. Dort wurde ihnen unter anderem erklärt, wie

man selber Schokolade, Bonbons und Eiscreme macht. Ich kam nicht freiwillig in die Stadt ohne Namen, denn vorher ging es mir eigentlich sehr gut. Doch dann, ich war gerade elf Jahre alt, als plötzlich meine Mutter starb. Ich war wie am Boden zerstört. Meinem Vater ging es genauso und zwei Wochen später starb auch er an Kummer (ich weiß bis heute nicht, an was meine Mutter starb). Von nun an war ich auf mich allein gestellt, da ich weder Geschwister noch andere Verwandte hatte, außer meiner Tante. Die jedoch wollte mich nicht

haben, doch schließlich überredete ich sie am Telefon, dass sie mir wenigstens ein Bett zur Verfügung stellte, denn ich hatte viel Geld von meinen Eltern geerbt. Zum Arbeiten war ich ja noch zu jung. Also konnte ich nur abwarten was passiert. Ich lag auf meinem Bett (zum Glück war heute Sonntag) und überlegte. Da fiel mir plötzlich ein, dass meine Tante es nicht lange mit mir ausgehalten hatte, als ich in den Ferien bei ihr gewesen war und dass sie es auch diesmal nicht lange mit mir aushalten würde. Also musste ich mir schnell etwas überlegen, denn ins Kinderheim wollte ich nicht, so viel war klar. Da fiel mir ein, mein Vater hatte kurz vor seinem Tod zu mir gesagt: »Falls deine Tante dich nicht haben will, spring in den Brunnen auf dem Marktplatz, aber bei Vollmond, damit dich niemand sieht.« Ich lief schnell hinunter, an der Küche vorbei aus dem Haus. Ich rannte an lauter Wahlplakaten mit unklugen Sprüchen vorbei, zu Karstadt. Dort angekommen, flitzte ich sofort zu den Kalendern. Bald fand ich, was ich suchte: einen Mondkalender. Der nächste Vollmond war heute Nacht! Also ging ich ganz gemütlich nach Hause, an den vielen Plakaten vor-

bei, über den Marktplatz bis zu meiner Tante, wo ich leise in mein Zimmer ging und all meine Sachen zusammensuchte

Eine moderne
Stadt setzt
Maßstäbe
für das
Leben in der
Zukunft.

Von Sophie-Rose

und auf das Bett warf. Ich nahm mein Halstuch, das ich von meiner Mutter geerbt hatte und packte alle Dinge ein, die ich brauchen würde, unter anderem das Geld und etwas zu Essen. Schließlich schlich ich leise hinunter in die Küche, ich hörte den Fernseher rauschen und knacken und mir war klar, dass er mal wieder kaputt war, denn als ich in den Ferien bei meiner Tante war, da war er auch ständig kaputt. Also ging ich leise an einen Schrank, doch der Inhalt war nicht der, den ich gesucht hatte, sondern Lappen über Lappen. Ich ging zum nächsten Schrank, in dem war Folie und Backpapier. Ich nahm mir eine Folie, machte den Schrank zu und schlich leise nach oben. Ich war gerade auf der Hälfte der Treppe angekommen, da sagte

plötzlich jemand hinter mir »Warum schleichst du so Paulina?« Ich wusste sofort, dass sie dort schon eine Weile stand, drehte mich langsam um und sagte: »Äh, hallo, ich bin gerade kurz an der frischen Luft gewesen, ich wollte dich nicht stören, deswegen bin ich so leise wie möglich gegangen.« »Aha, geh jetzt ins Bett, es ist schon spät.« Ich ging schnell nach oben (obwohl es gerade mal 19 Uhr war), ich zog mich um, putzte mich und stieg in mein Bett. Ich stellte mir den Wecker auf Mitternacht und schlief ein. Als schließlich der Wecker klingelte und ich aufwachte, zog ich mich blitzschnell an, nahm den Beutel mit meinen Sachen und schlich zur Haustür. Ich drückte die Klinke runter und rannte hinaus in die Dunkelheit, bis ich schließlich am Marktplatz angelangt war und stellte mich vor den Brunnen. Ich nahm all meinen Mut zusammen und sprang...

Wie denkt ihr, dass die Geschichte weitergeht? Schreibt die Geschichte zu Ende und schickt sie uns: Wasserturm/Kinderzeitung KiezKids61, Kopischstraße 7, 10965 Berlin, per E-Mail an: kiezkids@web.de Alle Geschichten veröffentlichen wir auf www.KiezKids61.de

Der Autor/die Autorin der besten Geschichte bekommt von uns eine kleine Überraschung!

a compás
Studio & Location
Flamencotanzschule
Laura la Risa in den
Höfen am Südsterm
Telefon 694 32 92
info@laura-la-risa.de
Hasenheide 54
www.acompas.de

05. u. 12. 01. Sevillanas Disco 17:00 Uhr
13. u. 27. 01. Salsacafé 15:00 Uhr
19. u. 21. 01. Bulerias Workshop
20. 01. Paso a Paso 19:30 Uhr
27. u. 26. 01. Die Liebe dauert 20:00 Uhr
28. 01. Clownin Mogadu 15:00 Uhr
www.laura-la-risa.de

ART URBAN

AQUARELLE,
Olbilder und
Zeichnungen

(TIER-)PORTRÄTS
nach Fotovorlage

LISA PONADER
Urbanstr. 176
10961 Berlin
Tel. 0178-4576730
arturban@snaflu.de
www.arturban.de

TERMINE
Kinderbuchladen Nimmersatt:
Sa. 6.1. 16.00, Russisch-jiddische Wintergeschichten
Sa. 20.1. 16.00, Ritter, Räuber, Abenteurer
Jüdisches Museum Kreuzberg:
So. 4.2. 11.00, Halacha und Hefezopf - was

kommt in den Schabattopf
So. 21.1., 11.00, Das verrückte Haus. Daniel Libeskind für Kinder
Platypus Kindertheater im BKA-Kreuzberg:
Do. 25.1., 11.00, The Clown who lost his Circus
Fr. 26.1. 11:00, Family Impossible

Mo. 29.1. und Di. 30.0. 11:00, Angstmän
Mi. 31.1. und Do. 1.2., 11.00, Ben and the Smugglers

Else-Ury-Jugendbibliothek, Glogauer Str. 13, 10999 Berlin:
Sa. 27.1., 16.00, Der magische Märchensalon - unterwegs



Das passende freiwillige Engagement finden

Über ehrenamtliche Arbeit in Friedrichshain-Kreuzberg

Mittwochvormittag 10.32 Uhr klingelt das Telefon in der Freiwilligen-Agentur Kreuzberg-Friedrichshain im Nachbarschaftshaus Urbanstr. e.V.: »Ich habe gestern eure Anzeige im Stadtmagazin zitty gesehen. Ich möchte mich ehrenamtlich engagieren, weiß aber noch nicht so genau, was ich machen will. Ich habe ein- bis zweimal wöchentlich Zeit und möchte etwas Sinnvolles tun. Bin ich da bei Euch richtig?« fragt Anruferin Frederike S., 38.

Martin Pannen, Mitarbeiter in der Freiwilligen-Agentur, bejaht. »Wir haben 135 Projekte zur Auswahl, die für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche UnterstützterInnen suchen. Ob Hausaufgabenhilfe für SchülerInnen, Besuche bei älteren Menschen,

Vorlesen für Kinder, Patenschaftsprojekte für Arbeitssuchende, Beratung für MigrantInnen, Obdachlosenhilfe, Unterstützung kultureller Veranstaltungen, Büro- und organisatorische Arbeiten, handwerkliche Tätigkeiten oder eigene kreative Angebote – tatkräftige Hilfe können sie alle gebrauchen und freuen sich über Engagierte wie Dich. Am besten kommst Du mal zu einer Beratung vorbei, damit wir in Ruhe über Deine Vorstellungen sprechen und das Passende für Dich finden. Dann kannst Du Dir zunächst drei Projekte aussuchen und sie besuchen gehen, vor Ort sehen, ob das Richtige für Dich dabei ist«, erklärt ihr Martin.

Frederike S. ist erfreut über die vielen Möglich-

keiten und möchte einen Termin vereinbaren. Schließlich jobbt sie unregelmäßig und ist froh, dass sie etwas zeitlich flexibel auch außerhalb der Sprechzeiten verabreden kann. Nach einer ausführlichen Beratung entschließt sie sich für den Besuch im buddhistischen Zentrum, danach in einer Kita und dann bei einem Senioren-Theater. Zur nächsten Freiwilligen-Tea-Time, die die Agentur zweimal im Jahr anbietet, möchte sie gern eingeladen werden, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Nach drei Wochen ruft Frederike an und erzählt uns, dass sie in der Ganztageskita mit den 5-6-jährigen jeden Donnerstag bastelt und spielt. »Die Kinder fragen jetzt schon immer, wann wieder Donners-

tag ist und ich komme«, erzählt sie gerührt und ein bisschen stolz über ihre neue Tätigkeit.

Andrea Brandt, Leiterin der Freiwilligen-Agentur Kreuzberg-Friedrichs-

hain im Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Sprechzeiten: Mo. und Mi. 10 -12 Uhr, Do. 17-18 Uhr, Tel. 690 497 23. www.die-freiwilligen-agentur.de

Auch Sie sind Geschichte!

Neues Projekt im NHU

Wir sind eine Gruppe von Studierenden der Sozialen Arbeit. Zusammen mit dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße möchten wir mit Menschen in Kontakt treten, die länger als 30 Jahre im Graefe-Kiez leben oder gelebt haben.

Wir interessieren uns für die Geschichte des

Graefe-Kiezes aus Sicht von langjährigen Bewohnern.

Bitte melden Sie sich im Nachbarschaftshaus Urbanstraße bei Frau Hagemann unter Tel.: 690 497-20 oder schicken Sie uns eine Mail an: sind.geschichte@gmail.com (Frau Michel und Herr Dudyka)

Biologisch gegen Dreck

Effektive Mikroorganismen machen richtig sauber

Ärgern Sie sich auch über Hundekot, stinkende Mülltonnen oder Staubbildung in Ihrer Wohnung? Oder über die verrauchte Kleidung nach einem netten Kneipenabend?

Abhilfe schaffen die »effektiven Mikroorganismen« (EM). Sie sind eine Mischkultur aus Milchsäurebakterien, Hefen, Photosynthesebakterien u.a. Diese Mikroben kennen Sie aus Brot, Käse, Joghurt, Sauerkraut, Wein und Bier.

Einsetzen kann man sie für die Pflege von Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen, d.h. zur Bodenverbesserung und -sanierung. Aber auch putzen lässt sich hervorragend mit ihnen. Dabei kann man das Putz- bzw. Waschlösungsmittel

halbieren oder ganz weglassen. Und als Rohrreiniger sind sie unschlagbar. Sie neutralisieren den Geruch stinkender Hausflure oder Toiletten, weil die effektiven Mikroorganismen die perfekten Dreckfresser sind. Solange es »Dreck« oder Fäulnisprozesse zum Abbauen gibt, sind sie aktiv und vermehren sich.

Auch in der Kanalisation und im Grundwasser

fördert EM die Reinigung. Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich im Nachbarschaftshaus darüber informieren unter Telefon 690497-21, oder preiswerte EM zum Ausprobieren mit nach Hause nehmen.

Es gibt außerdem ein monatliches Treffen, bei dem sich alle Interessierten mit anderen, langjährigen AnwenderInnen oder »Neulingen« austauschen können.



Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt

taktlos ..tanzt
von Walzer bis Salsa

Tag der Offenen Tür
am 6. Januar 2007
Kostenlose Schnupperkurse ab 1830

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

Termine im Nachbarschaftshaus

Eine kleine Auswahl

Mittwoch, 10. Januar, 10 Uhr

Frauenfrühstück

Kosten: 4 €, anschließend 11.00 Uhr:
Grundlagen der Chinesischen Medizin:
»Yin, Yang und die fünf Elemente«.

Referent: Nils Rößner, Heilpraktiker
und Körpertherapeut. Kostenbeitrag 1 €.
Anmeldung bis 8. Januar unter 690 497 20 bei
Frau Hagemann

Freitag, 12. Januar, 19 Uhr

Kunstaussstellung und Lesung

von Dani Mansoor und Abdul Jabir
im Nachbarschaftstreff am Düttmann-Platz,
Urbanstraße 48 e. Info: Tel. 92125000

Montag, 15. Januar, 19 Uhr

**Wie fange ich das Feuer des Drachen ein und
nutze es für mehr Feuer / Wärme in meinem
Alltag?**

Oder: Wie transformiere ich die Energie einer
Krankheit oder Behinderung zu einer hilfreichen
Kraft? Susanne Roessing bietet an diesem Abend
eine Einführung in die Theorie und Praxis der
Prozessarbeit. Kostenbeitrag: 3,50 €. Info bei
Susanne Rössing unter 85 96 71 73

Markthalle zieht ins Händlerdorf

Zum 12. Januar soll der Verkauf in den Containern eröffnet werden

Das alte Jahr ist gerade vorüber und damit auch ein weiteres Kapitel in der Geschichte der Markthalle am Marheinekeplatz, denn die Halle mit ihrer bisherigen Struktur wird geschlossen. Nicht für immer, sondern für rund zehn Monate.

Nach langen öffentlichen Diskussionen um Für und Wider der geplanten Veränderungen sind die wesentlichen Entscheidungen getroffen, die Halle wird eine Glasfront zur Bergmannstraße erhalten, die Stände werden nach Angeboten sortiert und durch eine Galerie an der Nordseite ergänzt sein. Die meisten Händler begrüßen die Veränderun-

gen, haben andererseits auch hart verhandelt für bezahlbare Mieten.

Am 6. Januar ist der letzte Verkaufstag in der Halle, danach ziehen die Händler in das sogenannte Händlerdorf um, das sich um den Marheinekeplatz gruppieren wird. Ab dem 12. Januar sollen die Container komplett bezogen sein und der Verkauf eröffnet werden.

Die meisten Stände werden im Containerdorf wieder zu finden sein, 13 der ursprünglichen Händler sind nicht mehr dabei, darunter der Radio/TV-Stand, das Friseurgeschäft, die Blumenläden und der Lakritz-Stand. Letzterer wird aber in die ‚neue‘ Halle

zurückkehren und verhandelt noch über einen Stand im Containerdorf, dort soll mit Crêpes und Kartoffelpuffern die Umbauzeit überbrückt werden. Auch der Schreibwarenstand wird nach der Umbauphase zurück sein.

Auf Haases Wurstwaren muss für zehn Monate verzichtet werden, es sei denn, der Kunde macht sich auf den Weg in die Filialen Am Prager Platz oder auch in der Steglitzer Schloßstraße.

Während die zur Zosener/Ecke Bergmannstraße gelegenen Läden (Kommedia-Buchhandlung, Tschibo, Enoteca Bacco) vom Umzug nicht betroffen sind, wird das Gasthaus Herz,

bisher an der Ostseite platziert, am 5. Januar in der Friesen-/Ecke Arndtstraße neu eröffnen, der Hotelbereich wird ebenfalls geschlossen und renoviert, beide Betriebe werden später in die Markthalle zurückkehren. Die Neuland-Flei-

scherei Hoffmann zieht auf Dauer in ein neues Geschäft in der angrenzenden Friesenstraße 26.

Noch ungeklärt ist, wo der Flohmarkt bleiben wird, als Standfläche im Gespräch ist der Hof der geschlossenen Rosegger-Schule. bw



Zum Sex in die Gropiusstadt

»Texte an Bier« - Sarah Schmidt liest im »Matto«

Gute Ideen muss man eben einfach haben: Wirt Hansi vom »Matto« am Chamissoplatz lädt Sarah Schmidt zu einer Lesung ein, sie kommt Anfang Dezember, und das ist der Auftakt zu einer Lese-Reihe unter dem Motto »Texte an Bier«.

Sarah Schmidt liest unter anderem aus ihrem Roman »Dann machen wir's uns eben selber«, was interessant genug klingt, aber im Verlauf des Abends nicht wirklich eingelöst wird. Das macht aber nichts, denn ihre Geschichten sind haarsträubend komisch, sie sind Kreuzberger Alltagswahnsinn und sie sind gut geschrieben. Sie gehen um den unbedingten Tötungswillen an lauthals störenden Nachbarn, der zuletzt am penetrant schnarchenden Bettgenossen exekutiert wird; sie gehen um den Mopedfahrer Bodo Bock, der sie ums Haar über den Haufen fährt, und das auch noch am Hackeschen Markt - wer möchte denn da sterben? Bodo lädt sie

- ganz Gentleman alter Schule - zum Saufen ein, und schnell ist klar, dass Sex auf dem Zettel steht. Und dazu geht's in die Gropiusstadt, wo Bodo bei seiner Mutter wohnt. Bei seiner Mutter! Und sein Geschlechtswerkzeug ist winzig klein!

Sehr schön auch ihr Ranking der Kreuzberger Ökomärkte Chamissoplatz, Lausitzer Platz, Zickenplatz. Wer kennt sie nicht, die unvermeidliche Lauchstange, die aus dem unvermeidlichen Weidenkorb ragt; kein Mensch weiß, was aus ihr wird, vielleicht liegt sie in der Küche, bis sie in der braunen Tonne

landet. Asche zu Asche. Oder die Geschichte über einen Abend im Matto, sie muss allein trinken, weil sich niemand findet, nicht mal ihre Jutta, die sonst »immer für einen Rausch gut« ist. Mann am Tresen versucht, mit einer Frau zu sprechen. Schlimmer kann es nicht kommen.

Sarah Schmidt hält sich gern am Unglück der Anderen aufrecht, und das ist nicht der schlechteste Weg zum eigenen Glück. Jedenfalls hat sie richtig Spaß am Schreiben, sie raucht beim Lesen - und eine wunderbare Stimme hat sie obendrein. fs



DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{1,2} Erb- und Rentenrecht^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} Vertragsrecht^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 - RA DR. HARTMANN, 2 - RA FREUDENBERG, 3 - RA RÖHDE, 4 - RAH OBERWALLAUF

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag bis Freitag von 18 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

geöffnet von 18 - ? Küche bis 23 Uhr

Tannenzäpfle (Rothaus)
Kölsch (Früh)

täglich wechselnde
Speisen-Angebote
freitags 18.30-23 Uhr
Elsässischer Flammkuchen Kneipe

14-tägig Musikveranstaltungen samstags

Chamissoplatz 4 10965 Berlin Tel. 691 40 21 Fax 691 40 21
www.mattoserviert.de

Alles okay in Bad und Bidet

Handgefertigte Seifen und Badekugeln bei »Esmeraldas Seifen«

Wer hat sich nicht schon über üblen Geruch im Badezimmer geärgert? Die Zeiten sollen vorbei sein, sagte sich die gelernte Zahnarzthelferin Beate Orth, und eröffnete kurzerhand einen Stand in der Marheinekehalle mit handgefertigten Seifen, Badekugeln und schönem Zubehör für das Badezimmer. Damit hat sie einen guten Griff getan, denn der hell und freundlich eingerichtete Stand in der Markthalle kommt gut bei den Kunden an.

Seit einem halben Jahr existiert der Stand mit den in allen Farben leuchtenden und wunderbar duftenden Produkten. »Als Basis wird ausschließlich Glycerin verwendet, ergänzt durch ätherische Öle oder Parfüm«, erklärt Beate Orth, »Konservie-

rungstoffe und Härter werden nicht benutzt«, die Seifen enthalten somit keine hautschädigenden Bestandteile. Die Badekugeln sind aus Kokos-Öl, für die Sauberkeit ist Soda beigefügt, anschließendes Eincremen ist nicht nötig. Lavendel, Rose, Lotus, Vanille, Melisse, Kräuter oder Lebensmittelfarben geben den Seifen und Badekugeln ihre Farben. Das hat den Vorteil, dass der Haut kein Fett entzogen wird, wie das bei Seifen der Fall ist, die auf Natronbasis entstehen.

Für Kinder mit Neurodermitis oder andere Leute mit Hautunverträglichkeiten gibt es auch Produkte ohne Farben und Öle und eine entsprechende Beratung. Nicht nur für Allergiker werden

Waschnüsse angeboten, die in Indien und Nepal zum Wäschewaschen und Haarewaschen benutzt werden, eine hier weniger bekannte, effektive, billige und umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Waschmitteln.

Damit die Ware frisch ist, wird sie hier laufend gefertigt, parallel gießt Orth die Seifen und formt die Kugeln. »Um die Qualität zu halten, muss die Ware frisch sein, das kann Massenfertigung nicht erreichen, trotzdem bemühen wir uns, günstige Preise zu halten«, betont Orth. Nach dem Umzug in den Container am Marheinekeplatz geht der Verkauf weiter, und wenn alles gut läuft, mit noch mehr handgefertigten Produkten.

bw

Zum Kennenlernen ohne Hanteln

Weihnachtsfeier im Fitness-Center am Tempelhofer Berg

Wie jedes Jahr fand im Dezember wieder eine rundum gemütliche Weihnachtsfeier im Fitness Center am Tempelhofer Berg statt. Geladen wurden alle Mitglieder in diesem Jahr schon am 1. Dezember, damit keine vorweihnachtlichen Termenschwierigkeiten entstehen konnten, und über 70 Gäste kamen, um bei Kerzenschein, Sekt und Bier und anderen Getränken sich etwas in einer gemütlichen Runde kennen zu lernen.

Immer wieder lernen sich Personen kennen, die schon für einen längeren Zeitraum Mitglieder sind und sich trotzdem noch nicht kennen, oder sich schon seit Jahren beim Trainieren sehen – aber noch nie miteinander ge-

sprochen haben. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt und es gab wie immer genug für alle Geschmacksrichtungen zu essen.

Ein Höhepunkt war wie jedes Jahr die große Tombola mit Massagegutscheinen, Sporttaschen und dem Hauptpreis, einem dreimonatigen kostenlosen Training.

Zum Verwöhnen gab es während der Feier auch

etwas: Es wurde entsprechend einer Anmeldung für die Hände und das Gesicht eine Wohlfühlmassage kostenlos angeboten.

Abgerundet wurde die Feier dann wie immer mit Tanzen auf der Trainingsfläche. Ja, und so gegen 2 Uhr morgens begannen die Aufräumarbeiten, so dass zum Morgen wieder alles okay war.

pm



WEIHNACHT UNTER SPORTSFREUNDEN:
Kontakte knüpfen im Räuberzivil



Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Fernbereitungen seit 1894

Vammacher
Restaurant / Café

Mitte-Waldenstr. 31 • Fuhrenbergstr. 23
10961 Berlin • Kreuzberg
☎ 6911998 • www.vammacher.de
Mo - Do von 17:00-0:00 Uhr
Fr - So von 12:00-0:00 Uhr



Anno'64
die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h



Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 18.00 Uhr

Gasthaus
Valentin



refill24*
Druckertankstelle

Wir befüllen Ihre leeren Druckerpatronen!

Berlin Kreuzberg Solmsstraße 23
10961 Berlin
Tel: 030 62207090

Henkelstuben
Blücherstraße 19
Telefon 693 65 56

Die kleine familiäre Kneipe im Kiez!!!
Bei Toni und Haller.
Reinschauen, antesten, wohlfühlen, klebenbleiben

Öffnungszeiten:
Täglich von 10 Uhr bis ???
Lecker Frühstück!



DESTILLE
KREUZBERG - BERLIN

CAFÉ + BAR

- GROSSLEINWAND
- SPORTSBAR
- 10 BIERSORTEN
- KLEINE SNACKS
- CAFÉ
- EXCLUSIV IN DER DESTILLE: ALTE BERLINER BRÄNDE UND LIKÖRE

UWE, KARSTEN + CREW
ERWARTEN EUCH TÄGLICH
AB 10 UHR BIS ???

MEHRINGDAMM 67, 10961 BERLIN
(FAST ECKE BERGMANNSTRASSE)
TELEFON 030 - 692 51 24

Jung bleiben, was machen

Club für junge Alte im »Alche-Milla«

In dem kleinen Kaufhaus für die Sinne in der Gneisenastraße 57 gibt es nicht nur allerlei Schönes wie Blumensträuße, Gewürzmischungen oder Vasen zu kaufen. Der Laden soll auch eine Begegnungsstätte für Nachbarn und Freunde sein.

Eva Willig und Sabine Raddatz hatten die Idee, einen Club für junge Alte zu gründen.

Einmal im Monat geben sie interessierten Leuten Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und Ideen zu entwickeln, wie diese in die Praxis umgesetzt werden können.

Dieses Angebot gilt vor allem für 50-jährige oder älter, die sich noch

nicht zum alten Eisen zählen.

Eine Teilnehmerin hat einen Ratgeber zum Energiesparen herausgegeben. Näheres unter www.anne-alex.de.

Eine andere Frau aus der Runde schlägt vor, Kinder einzuladen, um ihnen vorzulesen oder mit ihnen zu malen oder zu singen. Kontakte, die bei diesen Treffen geknüpft

werden, dienen auch dazu, sich untereinander besser kennenzulernen.

Kino, Theater oder andere Veranstaltungen machen vielleicht mehr Spaß mit anderen als alleine.

Interessierte sind herzlich eingeladen. Weitere Termine können im Laden erfragt werden. Telefon 030-54497036.

Informationen auch im Netz unter eva@alchemilla.de, sabine@alchemilla.de oder



ÄLTER, ABER NICHT ALLEIN: Selbsthilfe ist gefragt. Foto: Marenke

Mit dem Flipper auf Piratenjagd

Einzige Pinball-Neuerscheinung 2006 steht im Café Logo

Es hat nur eine Flipper-Neuerscheinung in diesem Jahr gegeben. Und die hat Amusementchef Jens Dohmke zur Berlinpremiere ins Café Logo gestellt. »Fluch der Karibik, Teil 2« heißt der Tisch und erfreut Profis wie Gelegenheitsspieler gleichermaßen.

Thematisch orientiert sich der Flipper an dem Hollywood-Blockbuster mit Johnny Depp. Schnell stellt der Spieler fest, dass der Flipper kaum unterhaltsam ist als seincineastisches Vorbild, sowohl was Spannung als auch Humor betrifft. Die ersten Eindrücke sind durchweg positiv. Trotz zahlreicher Möglichkeiten wirkt der Flip-

per nicht so überladen wie manch anderer seiner Generation.

Die wichtigsten Ziele erschließen sich auch dem wenig geübten Pinballspieler schnell. Das Ambiente ist stillecht, ob es gilt, Schiffe zu versenken, mit Kraken zu kämpfen oder den Schlüssel zur Schatztru-

he zu finden – schnell ist der Spieler mittendrin im karibischen Piratenleben.

Angenehm ist auch, dass der Flipper einen fairen Eindruck macht und nicht nur den ausgewiesenen Pinball-Wizards langen Spielspaß garantiert.

Wer schon beim ersten Spiel die Chance sieht, die Freispielgrenze zu knacken, der ist motiviert und bleibt dran. Weit darüber war übrigens Logo-Chefin Sylvie gleich beim ersten Spiel. Ihr Fazit zum neuen Flipper: »Macht echt Spaß.« Und Uli, anerkannter Flipperkönig im Logo, meint anerkennend: »Der Tisch ist echt gut.«



Wie der Senf nach Kreuzberg kam

Im »Senfsalon« in der Hagelberger Straße

Seit September 2003 findet man in der Hagelberger Strasse 46 einen ganz ungewöhnlichen Laden, den Senfsalon. Er ist eine der ersten erfolgreichen Ich-AGs hier in Berlin.

...und wer ist dafür verantwortlich? Die Sendung mit der Maus.

In einem Beitrag wurde erklärt, dass Senf zu allem passe und sich beispielsweise gut mit Bananen mischen ließe. Etwas verwundert aber neugierig geworden begannen die Fotografin Merit Schambach und ihr Mann Christoph, zu der Zeit als freier

Komponist tätig, Senf mit allerlei Zutaten und Gewürzen zu mischen. Man ging damit auf verschiedene Märkte und wenig später wurde der Senfsalon eröffnet. Bananensenf ist mittlerweile nur eine der über dreißig allesamt selbst hergestellten Senfkreationen der beiden Hobbyköche. »Im Toscana-Senf sind beispielsweise zwölf verschiedene Zutaten. Wir arbeiten mit ungefähr 120 verschiedenen Gewürzen«, erklärt Marit Schambach.

Die »Senf-Seller Top 10«-Liste wird derzeit angeführt vom Roten

Knoblauchsenf, dahinter platzieren sich die Pfeffrige Orange und der höllisch scharfe Chili-Senf. Natürlich gab es der Jahreszeit entsprechend einen Weihnachtssenf, und auch ganz experimentierfreudige Gaumen weiß der Senfsalon zu befriedigen: fruchtiger Erdbeersenf mit Kapern oder herber Colonialsenf, der geprägt ist von einer Kakao- und Kaffeenote, zählen zu den extravaganten Sorten.

Für die weniger Senf-begeisterten gibt es Chutneys, Marmeladen und saisonale Köstlichkeiten, wie z.B. Holunderblütensirup.

Eigentlich kommen die Schambachs aus Spandau, aber wie so oft war es der lebhaft Bergmannkiez, der begeisterte. Mittlerweile plant man aber eine Art »Senf-Bauernhof« in der alten Heimat. Führungen sollen dort stattfinden, Wissenswertes zur Senfherstellung vermittelt und ein Senf- und Gewürzgarten angelegt

werden. Auch soll die gesamte Herstellung, die bisher in der Küche hinter dem Laden vonstatten ging, dorthin verlegt werden.

Auch mehr Lagerräume sind vonnöten. Leider stellen sich die Spandauer Behörden diesem

Vorhaben noch in den Weg. Im Jahr 2006 wurde dem Senfsalon der Gastro-Vision-Förderpreis verliehen. Diese Auszeichnung steht für herausragende Innovation in der Gastronomie.

www.senfsalon.de



TOODARK EIN FROHES NEUES JAHR!

2007

Die Kellerkneipe
Fürbringerstraße 20a
10961 Berlin
Tel. 694 07 29

www.toodark.de Ab 18 Uhr

Druck + Kopie Heimstraße
Angebot: 1000 Stck. DIN A4 einseitig s/w
€ 28,-
100 Stck. DIN A4 einseitig farbig
€ 45,-
8 % Stud.-Rabatt auf alle and. Aufträge!
Geöffnet Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sam. 12-15 Uhr
Heimstraße 15, 10965 Berlin
Telefon 030 - 69 58 05 35

Was ist das eigentlich - Senf?

Am Anfang war das Senfkorn. Bei der Herstellung unterscheidet man drei verschiedene Verfahren: beim Dijon-Verfahren wird die ganze Senfsaat verwendet, beim englischen wird Senfpulver und beim deutschen entöltes Senfmehl weiterverarbeitet.

Die Körner werden erst gereinigt, gesiebt und in einer Poliermaschine blank geputzt. Anschließend werden sie zwischen Walzen geschrotet, durch die Pressung wird den Körnern das Öl entzogen.

Das Kornschrot wird gemaischt – hierbei werden Wasser, Essig und Gewürze zugegeben - gemahlen, gekühlt und entlüftet. Der Rohsenf reift nun in Lagerbehältern, be-

vor er verkaufsfertig abgefüllt wird.

Senf ist seit langer Zeit eins der am weitesten verbreiteten Gewürze der Welt. Schon in der Bibel wurde er erwähnt und die Chinesen sollen ihn schon vor etwa 3000 Jahren kultiviert haben. Man vermutet, er stammt aus dem alten Ägypten und wurde während ihrer Feldzüge von den Römern nach Europa exportiert, wo er zum einen als Lebensmittel, zum anderen als

Medizin gegen Hysterie, Schlangenbisse und Beulenpest zum Einsatz kam.

795 ordnete Karl der Große in Deutschland den Senfanbau offiziell an. Im 14. Jahrhundert erließen die Herzöge von Burgund strenge Qualitätsrichtlinien. Der Grundstein für den Aufstieg Dijons zur französischen Senfmetropole war gelegt.

Im Jahr 1736 wurde in Düsseldorf die erste Senffabrik Deutschlands gegründet.

Da wurde es doch im 21. Jahrhundert endlich mal Zeit, dass auch Kreuzberg seine kleine, ureigene Senfproduktion bekam, oder? lp



Rund um's Haus

Tel: 0171 / 31 92 201

Michael Zahn

Ihr Handwerker aus dem Kiez

- Abriss und Schuttentsorgung
- Innenausbau
- Kleinreparaturen jeder Art
- Bodenverlegearbeiten

Johanniterstr. 9 10961 Berlin

Fitness Center
am Tempelhofer Berg

Der Weg zu mehr Fitness, Gesundheit und Wohlbefinden

für 29,99 €
1 Monat lang
trainieren

Jetzt 1 Monat Ente weg trainieren !!!

Tel. Nr. 693 40 40 Am Tempelhofer Berg 6
(zw. Bergmann- + Fidinistr.)

Dieses Angebot gilt bis zum 26. Februar 2007 und nur für Personen über 18 Jahren und die noch nicht im Studio registriert sind.

ALTER KIEZKELLER

Geöffnet täglich ab 13 Uhr

Kicker
Darts
Photoplay
Bundesliga
Formel 1

Neue Dartsfreunde stets willkommen

Großbeerenstr. 32, 10965 Berlin, Tel. 0179-4616968

NEW BANGKOK CAFE

Täglich von 12.00 bis 3.00 geöffnet

Happy Hour täglich 13.00 - 17.00

Thai Buffet 2,50 Euro
Mittwoch & Freitag ab 19.00

Hagelbergerstr. 57 10965 Berlin
U-Bhf. Mehringdamm

Fa. Christian Stieg und Partner
seit 1984

Heimstraße 14, 10965 Berlin
Telefon (030) 692 55 11, Funk 0177 476 64 56
www.stiegbau.de, Mail christian-stieg@web.de

**Bäder komplett -
Ein- und Umbauten
aus einer Hand**

Renovierungen aller Art
Dachfenstereinbau - Trockenbau

Christian Berger

Gas-Wasser-Installateurmeister
Sanitäre Anlagen - Heizungsbau
Instandhaltung u. Modernisierung



Blücherstraße 58 Tel.: 030 / 698 15 15 2
10961 Berlin Fax: 030 / 698 15 15 3
Handy: 0172 / 396 41 17

E-Mail mail@berger-shk.de
www.berger-shk.de

Domkes

AMUSERENT

Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator

Funk 0170 / 777 77 75
Fest 0700 PINBALLZ
Netz www.pinballz.de

Ihr mischt jetzt also auch noch mit bei der Diskussion um den Flughafen Tempelhof. Ist das nicht vielleicht doch eine Nummer zu groß?

Darüber zu berichten war der kleinste gemeinsame Nenner. Eigentlich haben wir heftig darüber gestritten, ob die KuK nicht ebenfalls ein Gebot für den Flughafen abgeben sollte. Natürlich würden auch

funktionieren, wenn uns die Bahn zusichert, die ICE-Strecke unterirdisch über den Flughafen umzuleiten.

Die wären ja schön blöd. Was wird denn dann aus dem nagelneuen Bahnhof Südkreuz?

Mal überlegen. Aus dem Parkplatz könnte man ein Wiesenmeer machen? Vielleicht auch eine Formel-1-Renn-

Südkreuz klingt dann viel zu bombastisch für einen Bahnhof, in dem höchstens noch S-Bahnen halten.

An was habt Ihr gedacht? KuK-Grand-Central-Station?

Wie wäre es, wenn wir ihn zum Beispiel Papestraße nennen würden. Klingt irgendwie so heimlich nach Laubentieren oder so. Die hätten dann eine Laubensiedlung mit eigenem S-Bahnanschluss. Klingt doch gut.

Kommt mir alles sehr bekannt vor. Euch fällt langsam nichts mehr Neues ein?

Wir müssen unsere Phantasie nun leider ganz auf die Namensgebung unseres neuen Flughafen richten. Eigentlich dachten wir an Friedrich Schindler International.

Klingt doch gut. Warum habt ihr den nicht genommen?

Das lag am Three-Letter-Code. Der Flughafen hätte die internationale Abkürzung FSI bekommen. Als Friedrich das hörte, fing er an zu toben. Das klinge ja wie FJS, wie Franz Josef Strauß. Niemals würde er... und das war das Ende unseres Traums vom eigenen Airport.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

wir auf einer Weiterführung des Flugbetriebs bestehen...

Wie könnt Ihr nur, denkt ihr nicht an die armen lärmgeplagten Anwohner?

Was gehen uns Leute in Neukölln und Steglitz an? Sind doch nicht unsere Leser. Außerdem haben wir natürlich ein phänomenales Konzept entwickelt. Landeurlaubnis bekommen nur pedalgetriebene Großraum-Flugdrachen. Die machen keinen Lärm und halten fit.

Damit kommt ihr doch nie durch. Und Überhaupt, die Konkurrenz, die Bahn zum Beispiel...

A propos Bahn. Der Deal wird natürlich nur

strecke? Oder einen Luftschnellhafen?

He, sind das nicht alles Vorschläge, die man schon für Tempelhof gemacht hat.

Das ist doch das Geniale an unserem Plan. Wenn wir Tempelhof übernehmen und dafür den Bahnhof Südkreuz sozusagen stilllegen, dann hat sich das Problem, was mit dem überflüssigen Platz passieren wird, mal schätzungsweise um 96 Prozent verkleinert.

So wie ich Euch kenne, habt ihr für den überflüssigen Bahnhof sicher auch schon eine Idee.

Aber logisch. Wir denken daran, ihn erst einmal umzubenennen.

Neulich im Bebop...

Jahresrückblicke sind ja ganz modern - seit letztem Jahr.

Wenn ich die Kiste mal von hinten aufrolle, der Typ mit der V8-Kamera vorgestern Abend, ratterter, war bestimmt vom KGB, ich mach ja auch nicht mehr mit dem Waschbrett.

Dann war da noch einer, der wusste nach zwanzig Jahren Ehe noch nichtmal, ob seine Olle noch arbeiten geht.

Die nächste fragt mich wegen Caipirinha nach Bio-Limetten. (Wo be-

kommt man die?) Wer ahnt denn, dass diese Öko-Tratschen Alkohol trinken?

Liegengelassen und vergessen wurde einiges; ein Haustier, Fahrräder, Schlüssel, Instrumente, Schuhe (merkt man nicht, das man Ende Oktober barfuß heimgeht?) Ende November kam wer auf Socken rein. Schuhe waren noch da. Vom wem anderes.

Kontrabass und Reisepass hab ich immer noch, na ja, man kann ja mal 'ne Querflöte irgendwo

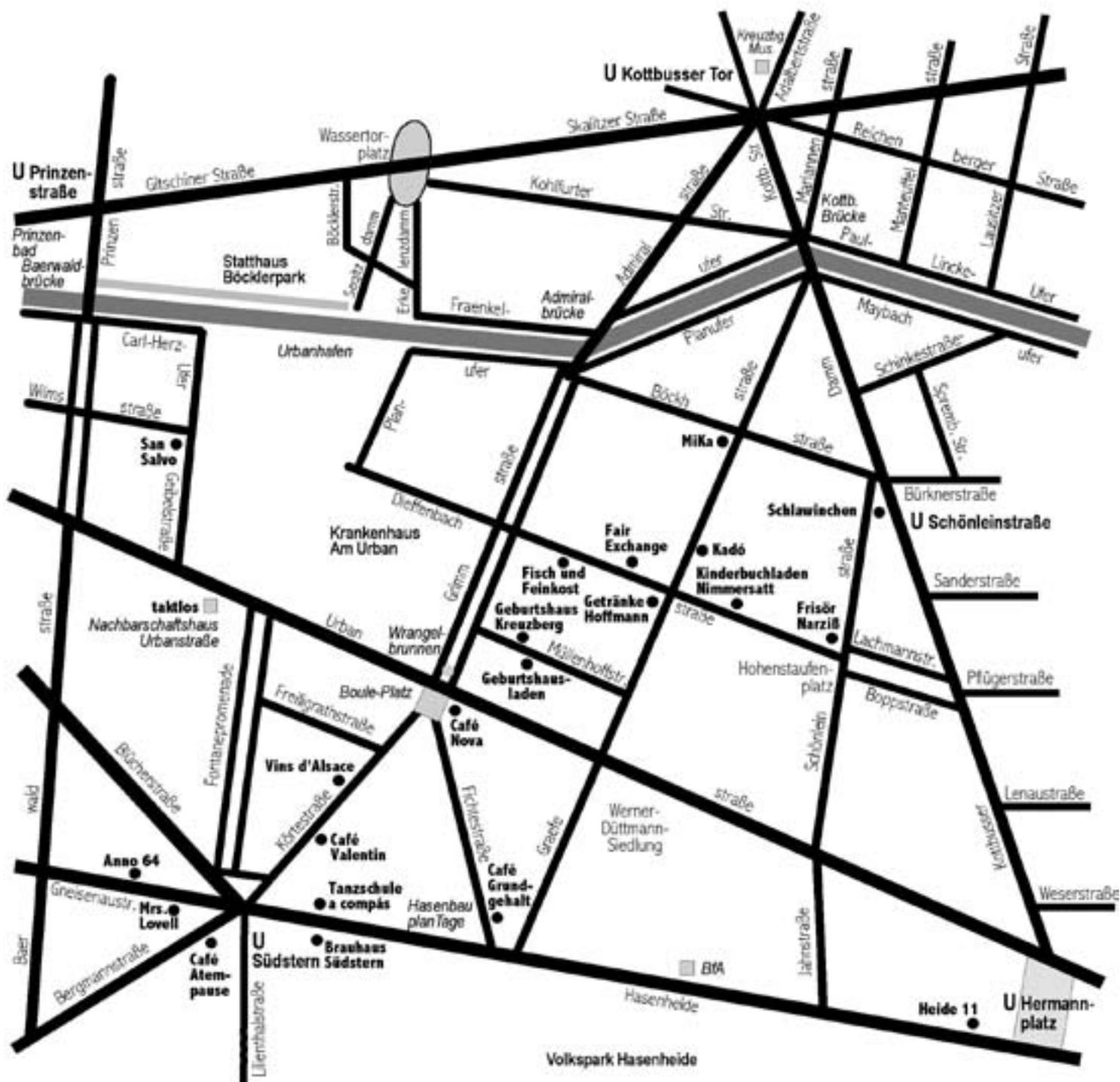
liegenlassen, aber einen Kontrabass?

Aber die Sternfigur hab' ich gestern Abend gesehen, ich hab' ja mein Programm in Din A1 in der Tür und am Fenster hängen und für jeden zu lesen, zum Mitnehmen quer in einer Tüte und die Sternfigur verrenkt aber ihren Kopf um 45 Grad nach rechts und liest zwei Minuten aus der Tüte, na ja, wohl das »Kleingedruckte«.

Könnte im nächsten Jahr wichtig sein.

Mareike Kolb

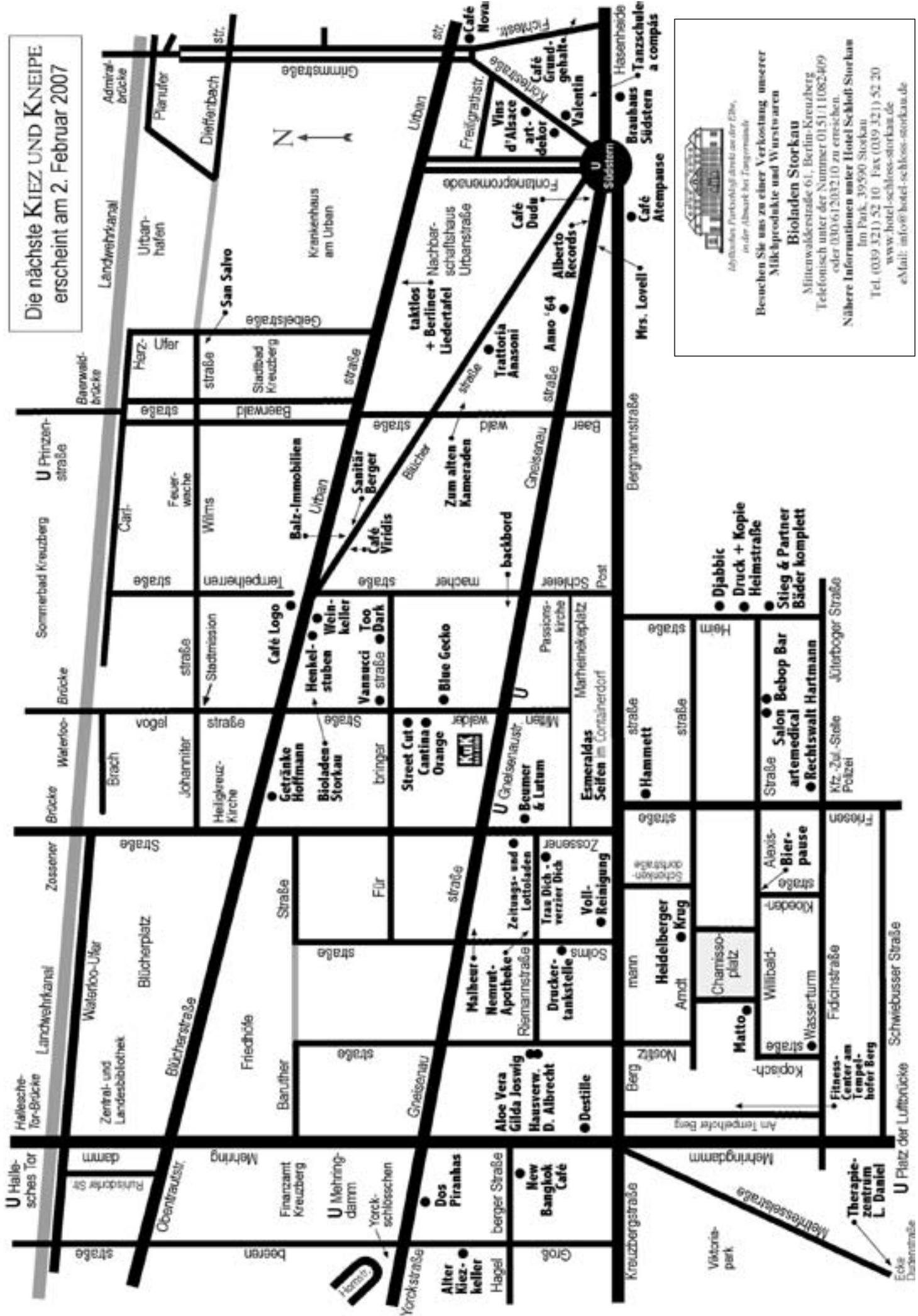
Der Plan: Kneipen und Geschäfte im Graefe-Kiez



KIEZ UND KNEIPE – DIE ZEITUNG FÜR EINEN RUHIGEN ABEND



Die nächste KIEZ UND KNEIPE erscheint am 2. Februar 2007




 Abt. des Parkhotels direkt an der Elbe,
 in der Altstadt bei Tempelmuße

Besuchen Sie uns zu einer Verkostung unserer
 Milchprodukte und Wurstwaren

Bioladen Storkau
 Mittenwalderstraße 61, Berlin-Kreuzberg
 Telefonisch unter der Nummer 01 51 11 082 409
 oder 030 61 2032 10 zu erreichen.

Nähere Informationen unter Hotel Schloss Storkau
 Im Park, 39.590 Storkau
 Tel. (039 321) 52 10 Fax (039 321) 52 20
 www.hotel-schloss-storkau.de
 eMail: info@hotel-schloss-storkau.de

- Djabbic
- Druck + Kopie Helmstraße
- Stieg & Partner Bäder komplett

- Straße Salon Bebob Bar artemedical
- Rechtswalt Hartmann

- Alexis Bierpause

- Matto

- Fitness-Center am Tempelhofener Berg

- Therapiezentrum L. Daniel

- Hammer

- Blue Gecko

- Street Cut

Kitz-Zul-Stelle
 Pölzlei

Älterbooger Straße

Kloeden

Willibald

Wasserturm

Fridrichstraße

Schwibbusser Straße

Post

Post

Ecke
 Dammstraße

Post